

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

67 (21.3.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679814](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679814)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Buchhandlungen, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.

Formverzeichnisse Nr. 40.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Blüthner und Ant. Rauße, Gaarenstraße 5. Delmenhorst: F. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. B. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 67.

Oldenburg, Montag, den 21. März 1898.

XXXII. Jahrgang.

### Siezu zwei Beilagen.

### Eisenbahnen und Wasserstraßen.

\* Oldenburg, 21. März.

Wiederholt ist bei der raschen Entwicklung unserer Verkehrsverhältnisse die Erforschung gemacht worden, daß neue, verbesserte Verkehrseinrichtungen die früheren, unvollkommeneren nur teilweise verdrängen, aber keineswegs ganz entbehrlieh machen. Die Eisenbahnen haben den Güter- und Personen-transport größtenteils an sich gezogen und für ihre Linien ein gewisses Verkehrsmonopol erworben. Aber wer wollte darum behaupten, daß der Wagenverkehr ganz überflüssig geworden sei? Ebenso wird es trotz aller Straßenbahnen, trotz Pferde-, Dampf- und elektrischer Bahnen, im städtischen Verkehr auch fernerhin stets Wagen und Fuhrwerke geben müssen. Nur ihre Bedeutung verschiebt sich. Was sie früher waren, sind sie längst nicht mehr und werden sie nie wieder werden. Aber die Verwirklichung der Verkehrsmittel bedient nicht nur vorhandene, sondern sie schafft auch neue Verkehrsbedürfnisse, und für deren Überwindung bleiben die alten, anscheinend überlebten und überflüssig gewordenen Verkehrsmittel immer noch brauchbar und unentbehrlich.

Es ist daher ein verfehltes Argument, wenn man von konservativer Seite gegenüber der vom preussischen Eisenbahnminister Ditteln in Aussicht gestellten „umfassenden Kanalvorlage“ geltend macht, daß es einen Rückschritt bedeuten würde, von dem vollkommeneren Verkehrsmittel der Eisenbahnen wieder zu den minderwertigen Wasserstraßen zurückkehren zu wollen. Daß die Eisenbahnbeihilfe vor dem Wasserverkehr den Vorzug der rascheren und bequemerer Erledigung hat, liegt so klar zu Tage, daß man darauf nicht erst hinzuweisen braucht. Es würde daher schwerlich jemand auf den Gedanken kommen, neben den Eisenbahnbauten noch Geld für Kanäle auszugeben, wenn nicht ein wirkliches Bedürfnis dafür bestände, und wenn nicht die Kanäle in einem anderen Punkte den Eisenbahnen voraus wären, nämlich in der Billigkeit und ferner in der Möglichkeit, an jedem beliebigen Punkte den Transport beginnen und endigen zu lassen, ohne dazu kostspieliger Stationenanlagen zu benötigen. Es giebt Güter und wird stets solche geben, bei denen diese Vorzüge so ins Gewicht fallen, daß sie lieber den Wasserweg als die Eisenbahn benutzen werden, zumal wenn es sich um Transporte auf längere Entfernungen handelt.

Den Standpunkt, daß Kanalbauten deshalb vorzunehmen seien, weil sie die Frachten verbilligen und somit die Konkurrenz für die einheimische Landwirtschaft verschärfen, kann man verstehen, wenn man ihn auch nicht billigt. Die Kanalgegner sagen wenigstens offen, daß die Wasserstraßen dem allgemeinen Verkehr dienlich, ihren Privatinteressen aber nachteilig seien, und daß sie für aus diesem Grunde nicht wollen. Das ist zum mindesten ehrlicher, als wenn man gegen den Ausbau von Wasserstraßen im Interesse des Verkehrs Widerspruch zu erheben sich den Ansehen giebt.

Die Regierung, die preussische wie die des Reiches, hat bisher auf dem verständigsten Standpunkte gestanden, daß sie für Kanalbauten Aufwendungen machen will, wo sich ein wirkliches Bedürfnis herausgestellt hat und daher auch eine Rentabilität des Unternehmens zu erwarten ist. Da Wasserstraßen stets zunächst, wenn auch keineswegs ausschließlich, dem lokalen Verkehr dienen, so ist es ein ganz besonderes Prinzip, die örtlichen Interessenten zu Beiträgen für die Herstellungskosten heranzuziehen. Ebenso hat man von jeher bei den Chaußeebauten verfahren, die gleichfalls durch die Eisenbahnen nicht entbehrlich geworden sind. Nicht minder selbstverständlich ist es, daß für die Benutzung der Kanäle Gebühren erhoben werden, die das Anlagekapital verzinsen und thumlichtig amortisieren sollen. Aber hier so gut wie bei den Eisenbahnen darf man nicht ausschließlich rechnen, sondern man muß stets eingedenk bleiben, daß es sich auch um die Wahrnehmung allgemeiner Verkehrsinteressen handelt, die sich nicht auf Heller und Pfennig abschätzen lassen.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

— Ueber die Lage in Ostasien wird berichtet: Aus der jüngsten Unthätigkeit des russischen Vertreters in Peking wird gefolgert, daß die Verhandlungen, nachdem sie dort wieder aufgenommen waren, abermals wieder nach Petersburg verlegt wurden, insofern gewisse Schwierigkeiten, auf die sie in Peking gestoßen sind. Der französische Geschäftsträger äußerte bei seinem letzten Besuch in

Tsing-tsi-Yamen, daß er, wenn die Chinesen seinen Vorschlägen nicht zustimmen, bei dem nächsten Besuch im Tsing-tsi-Yamen stärkere Argumente vorzubringen bereit sei. Er deutete dabei selbst auf aktive Operationen von Tsinglung aus, sowie auf die gewaltsame Befreiung einer Kohlenstation hin. Die französischen Ansprüche erstrecken sich außer den bereits telegraphisch gemeldeten Forderungen auf eine Eisenbahn nach Yunnan-Ku direkt.

Die „Nowoje Wremja“ schreibt: Korea liegt unserer umfangreichen asiatischen Kolonie zu nahe, als daß wir gleichmütig das Erscheinen ungebetener Gäste in diesem Lande gestatten könnten, das seine Unabhängigkeit auf die Initiative und durch das Eintreten Rußlands erlangt hat. Ein Auftreten bewaffneter Kräfte einer ausländischen Macht in Korea läme, dem französischen Ansprüche, der Ausführung einer Forderung in Finland durch unsere Rivalen gleich.

— In Kiaotshau wird wohl, wie die „Schel. Zig.“ schreibt, in naher Zeit ein deutsches Gericht eingeleitet werden, da sich ein Bedürfnis dafür geltend macht; ein erfahrener Richter wird dorthin entsendet werden. Auf dem deutschen Gesandter befindet sich zwar ein Auditor, dieser hat aber mit den Geschwader-Angelegenheiten so viel zu thun, daß er die übrigen richterlichen Geschäfte nicht übernehmen kann.

— Der Kreuzer „Deutschland“, an Bord Prinz Heinrich, befindet sich beinahe in Hongkong im Dock; er muß dableibt noch mindestens drei Wochen bleiben, da eine größere Maschinenreparatur sich als notwendig erweisen hat.

— Zur Erkrankung des Kapitäns z. S. Delrichs in Antwerpen wird noch berichtet, daß Delrich vor einigen Jahren in Südamerika einen schweren Sturz mit dem Pferde erlitt und eine Schädelverletzung davontrug, die ihn lange ans Krankenbett festsetzte. Wahrscheinlich hängt die jetzt ausgebrochene Krankheit mit den Folgen jenes Unglücksfalles zusammen.

— Die Kaiserin, der die Aerzte Luftveränderung anempfohlen haben, wird, je nachdem ihr das dortige Klima bekommt, vier Wochen oder länger mit ihrer Familie im Schlosse zu Homburg Wohnung nehmen. Wie lange der Kaiser dort verbleibt, ist unbestimmt.

— Herzog Ernst Günther, der Bruder der Kaiserin und Sohn des 1864 von den Schleswig-Holsteinern zum Herzog ausgerufenen Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augsburg, hat seine Teilnahme zur Landesfeier in Kiel zum Andenken an die am 24. März 1848 erfolgte Erhebung Schleswig-Holsteins gegen Dänemark zugeleitet.

— Der Seniorenkongress des Reichstags mit Ausnahme der dazu gehörigen Sozialdemokraten, nämlich die Abg. v. Bennigsen, Nieder, Schui, Graf Pompeh, v. Jagdzinski, Dr. Gammacher, v. Kardorff, v. Levetzow, Dr. Lieber, v. Massow, Merbach, Graf Mirbach, v. Nothmann, Fürst Radziwill, Mikert, Schmidt-Eberfeld, Freierher v. Stamm und Zimmermann haben folgenden schätzenswerten Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen: 1) wegen Errichtung eines Standbildes für den hochseligen Kaiser Friedrich auf Reichstagen dem Reichstage baldigst eine Vorlage zu machen, in welcher auch die Kosten der Vorarbeiten in angemessener Höhe geordert werden; 2) die Entscheidung über die Gestalt des Standbildes und über den für dasselbe zu wählenden Platz der Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers anheimzugeben.

— Gegen das Flottengesetz werden nach einer parlamentarischen Korrespondenz über 20 Mitglieder der Centrumspartei stimmen, darunter auch Abg. Dr. Schäfer. Um dem Flottengesetz zu einer Mehrheit zu verhelfen, sind bekanntlich nur 30 Mitglieder des Centrums erforderlich. Die Fraktion zählt im ganzen außer den Deutschhannoveranern 98 Mitglieder.

— Das Reichsministerium hat die größeren deutschen Privatwerken zur Einreichung von Offerten für den Bau von Hochseeschiffen und geschützten Kreuzern aufgefordert.

— Fürst Bismarck ließ dem Hamburger Reichstagswahlverein auf dessen Anfrage, ob er am ersten April einen Fackelzug entgegennehmen wolle, antworten, daß man in Rücksicht auf seine Gesundheit den Fackelzug bis zum Anfang des Sommers verschleppen möge.

— In die Heimkehr aus Dänemark, Schweden und Norwegen. Der seit dem 1. März in Kraft getretene Beschluß des Bundesrats über die Behandlung des auf dem Seewege aus Dänemark, Schweden und Norwegen eingeführten Rindviehs hat, wie das vorausgesehen war, nahezu gleich einem Einfuhrverbot gewirkt. In den ersten zehn Tagen des Monats ist überhaupt keine Einfuhr erfolgt und zwar eine verschwindend geringe. So viel bekannt, sind von den beteiligten Regierungen Verhand-

lungen mit der deutschen Regierung über eine Wänderung der Einfuhrbestimmungen eingeleitet worden.

— Im Hinblick auf die Schildlausgefahr nahm das kanadische Unterhaus eine Bill an, durch welche die Einfuhr von Obstbäumen und Weiden aus den Vereinigten Staaten infolge der dort vorkommenden San Jose-Schildlaus verboten wird.

— Der Landtag des Fürstentums Lippe-De-mold hat in der letzten Sitzung der diesjährigen Tagungsperiode beschlossen, daß die Nachfolge in der Regentenschaft auf den jeweils ältesten Sohn Sr. Erlaucht des Grafen übergehen soll. Es ist dabei aber ausdrücklich hervorzuheben worden, daß die Erbfolgefähigkeit der größten Söhne nach wie vor eine offene Frage bleibt, die zu gegebener Zeit zum Austrag zu bringen sei. Die Bereitwilligkeit des Landtags zu diesem Schritt wurde wesentlich durch die Zusage der Staatsregierung veranlaßt, daß bei einer entsprechenden Wänderung des geltenden Regentenschaftsgesetzes aus dem Domanium ein höherer Beitrag (8000 M.) zu den Kosten der Landesverwaltung geleistet werden solle. Die vielfach geäußerte Befürchtung, es solle eine Rechtefrage, nämlich die fröhere Erbberichtigung der verschiedenen Agnaten, durch ein Selbstgesetz zum Austrag gebracht werden, ist hiernach glücklicherweise nicht eingetroffen.

### Rußland.

#### Großbritannien.

In London fand am Freitag ein plötzlich anberaumter außerordentlicher Ministerrat statt, worin das Vorgehen Frankreichs in China den Gegenstand der Erörterung bildete. Die Morgenblätter besprechen die französischen Forderungen sehr maßvoll. Die „Times“ führt aus, die Forderungen beschränken sich auf Gebiete, wo, wie Frankreich einräumen müsse, England wichtige Interessen lange vorher erworben habe. Hongkong liegt geographisch im Bereich der Provinz Kwangtung und behrte bringen Raum für eine Ausdehnung, die die französische Forderung augenscheinlich zu verhindern bewege. Aus diesen Gründen dürfte die britische Regierung Einspruch in Peking erheben.

#### Griechenland.

In Athen verhandelte die Polizei noch einen Krämmer, namens Kambitis, wegen Zugehörigkeit zu dem antidynastischen Klub. — Der Appellhof wies die Berufung der Urheber des Attentats gegen den König zurück und verwies dieselben vor das Schwurgericht. — Der Untersuchungsrichter hat beschlossen, drei politische Klubs aufzulösen, welche, ohne einen ausgesprochen antidynastischen Zweck zu verfolgen, gegen das Verfassungsrecht verstoßen. Es sind jetzt strenge Maßnahmen zur Überwachung der Straße nach Thessalon getrossen, auf welcher die königliche Familie ihre täglichen Spazierfahrten unternimmt. Die königliche Familie wird einige Tage auf Paros verbleiben.

— Auf Kreta haben zwischen den Muselmanen und den christlichen Kretern neue Kämpfe stattgefunden. Bei den Kämpfen bei Giza wurden drei Muselmanen getödtet und mehrere verwundet in die Stadt gebracht.

Nach einer Meldung des „Standard“ wird die Zustimmung aller Mächte zur Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur nun als thaldisch gesichert betrachtet; die Hauptpunkte der Zielvereinbarung seien dem Prinzen bereits erläutert worden, er bereitete sich thätig für seine Aufgabe vor und werde im Juni seinen Posten antreten. Ueber die Kandidatur werden von griechischer Seite folgende Einzelheiten verbreitet: Es wird für den Prinzen wohl der Titel „Fürst“, aber ohne das Prädikat „Königliche Hoheit“ gewählt und jede zeitliche Befreiung seiner Amtsdauer weggelassen werden. Die Erhebung der Würde ist nicht in Aussicht genommen, weshalb der Prinz auch nicht zu einer Verzichtleistung auf seine und seiner Nachkommen etwaigen Erbansprüche bezüglich des griechischen Thrones genötigt wird.

### Türkei.

In Konstantinopel überreichte der erste Dragoman der österreichischen Botschaft dem Minister des Aeußeren Tenzif Balsha eine von allen Botschaftern unterzeichnete Kollektivnote, betreffend die Verschleppungen in der Verwaltung und der Reichspolizei. Der französische Botschafter Cambon reist Montag von Konstantinopel nach Paris ab.

### Kuba.

Auf Kuba werden, wie aus Havana gemeldet wird, die militärischen Aktionen sehr lebhaft betrieben. Wichtig Bataillone sind in den östlichen Provinzen zusammengezogen. Der Streifzug hat den Zweck, in jene Gegenden einzubringen, wo erst die Anfänge der Anjungen-Herrschaft vorhanden sind. Das Vordringen der Kolonnen findet von Santiago de Cuba aus bis zur Verteidigungslinie Caibito statt. Letztere dient den Operationen der Kolonne Pando als Stützpunkt. In allen anderen Mittel- und Westprovinzen, wo die Ernte stattfindet, herrscht Ruhe.

Die Polizeipräferenz von Havana erstattete an die kubanische Regierung einen Bericht über die Umatriculirten der

amerikanischen Zeitungs-Berichtstatter, welche sie für Agenten der Ausländischen und die Urheber der Agitation in den Vereinigten Staaten hält.

### Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Aus Washington wird gemeldet, daß die Regierung keine offizielle Mitteilung von der Anhaftung der spanischen Flottillen bei den Kanarischen Inseln erhielt. Das Gerücht, daß dies den Marine-Sekretär Long zur Zurückziehung der amerikanischen Flotte von Key West veranlaßt habe, ist daher unbegründet. Mithin ist ein Nachlassen in den Rüstungen ersichtlich. Der Präsident erwartet den Bericht der Untersuchungskommission über den Unfall der „Maine“ in dieser Woche und wird dann wahrscheinlich sofort definitive Schritte thun. Allgemein wird angenommen, daß Senator Broctor, welcher in einer Rede im Senat die Unhaltbarkeit der Zustände auf Kuba darlegte, direkt vom Präsidenten dazu instruirt war, da er zuvor eine Konferenz mit diesem hatte. Hierin wird ein dem Frieden ungünstiges Symptom erblickt.

### Aus dem Großherzogthum.

Der Haderbusch unterer mit Porzellanbeschrieben des berühmten Dichters Auguste ist mit einer originalen Chausseur-Verkleidung versehen. Mitteilungen und Bericht über lokale Verordnungen sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 21. März

**\* Für die Hinterbliebenen des Schuhmachers Schelling in Lohrerberg** gingen bei uns ein: B. 10 Mk., D. 3 Mk., vom Vaterländischen Frauenverein 30 Mk., M. 2 Mk., S. 2 Mk., L. 10 Mk., Frl. M. R. 3 Mk., Dr. D. 3 Mk., R. 50 Pf., Regelklub 6 Mk., 30 Pf., G. 3 Mk., N. 1 Mk., W. 3 Mk., W. S. 1 Mk., E. F. 10 17 Mk., R. R. 10 Mk., S. G. 10 Mk., E. R. 3 Mk., W. 10 Mk., A. W. 5 Mk., Geschwister M. 3 Mk., W. 2 Mk., von Stammgästen von Fühne 15 Mk., 50 Pf., Frl. J. 4 Mk., Frl. v. C. 2 Mk., F. S. in Adbg. 3 Mk., zusammen 161 Mk. 30 Pf. Im ganzen sind bis jetzt 203 Mk. 50 Pf. bei uns eingegangen.

Wir bitten herzlich um weitere Gaben.

Geschäftsstelle der „Nadyr. f. St. u. L.“

**S. Zur Begrüßungsfeier des am 18. d. Mittags 12 Uhr, in Halle a. d. S. verstorbenen General-Majors a. D. von Hagen** ist von hiesigen Infanterie-Regiment eine Deputation des Offizier-Korps, bestehend aus den Herren Oberst von Kleist, Major von Heynig und den Hauptleuten Köhler und von Wigeleben, abgegangen. v. Hagen steht hier noch bei vielen in gutem Andenken. Er übernahm das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91 nach dem Tode des Oberst von Ramcke, welcher am 26. August 1870 in der Schlacht bei Mars-la-Tour fiel, am 23. August 1870 und führte dasselbe bis zum 16. Juli 1875. Bei der Verödung zum General-Major wurde v. Hagen zum Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade ernannt. Nachdem der Verstorbene seinen Abschied erhalten, lebte er abwechselnd in Halle (Saale) und Wiesbaden. Er war Ehrenmitglied des Oldenburgischen Kampfgesellschaftsvereins. An Dornen bejah der Verlebte das eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse, sowie das Großherzoglich Oldenburgische Komturkreuz u. s.

**\* Die Gobienu-Recitation**, die am Mittwoch und Freitag dieser Woche stattfinden sollte, ist eingetretener Umstände halber verschoben worden. Sie wird in etwa drei Wochen, um die Mitte des April, stattfinden. Die bisher gelösten Billets behalten ihre Gültigkeit, können jedoch auch zurückgegeben werden.

**\* Rückfahrkarten zu Ostern.** Im Verkehr mit den Stationen der Preussischen Staats-Eisenbahnen, sowie der Ostfriesischen, Lübeck-Wüchener, Mecklenburgischen Friedrich-Franz, Niederländischen Staats- und Holländischen Bahn wird die Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer zu dem Osterfest von einschließlich dem zwölften Tage vor bis zu dem zwölften Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage festgesetzt. Die

Rückfahrt muß spätestens am letzten Giltigkeitstage bis 12 Uhr Witternacht einschließlich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

**\* Verhandlungen im Justizdienst.** Amtsanwalt Auditor Haake in Braze, dessen Verlegung wir am Sonnabend mittheilten, wird Amtsanwalt für die Amtsgerichtsbezirke Butjadingen, Braze, Essteth, Cloppenburg, Lönningen und Friesoythe mit dem Sitz in Oldenburg. Auditor Roth, zur Zeit in Oldenburg, ist zum Amtsanwalt für die Amtsgerichtsbezirke Delmenhorst, Wildeshausen, Vedda und Damme mit dem Sitz in Delmenhorst ernannt. Es gehören bisher zur Amtsanwaltschaft Braze die Amtsgerichtsbezirke Butjadingen, Braze, Essteth und Delmenhorst, zur Amtsanwaltschaft Vedda die Amtsgerichtsbezirke Wildeshausen, Vedda, Damme, Cloppenburg, Lönningen und Friesoythe.

**\* Die Vererdigung der bei dem Brande in Lohrerberg ums Leben gekommenen Personen**, des Schuhmachers Schelling und seiner fünf Kinder, wird morgen, Dienstag, Nachmittag um 3 Uhr auf dem Kirchhof in Rastede erfolgen. Vorher wird der Lecker in Lohrerberg mit den Schulfürdern in der mit Grün und Kränzen geschmückten Schone des Kaufmanns S. Tanne, wo die Särge mit den Verunglückten stehen, eine kleine Trauerfeierlichkeit veranstalten und einige Lieder singen. Die Leichen ruhen in vier Särgen, 2 Kinder sind in einem Sarge untergebracht, während der Vater mit dem kleinsten Säugling gleichfalls einen gemeinschaftlichen Sarg hat. Jeder Sarg wird dann auf einen besonderen Wagen gelegt, und um etwa 1 1/2 Uhr wird der Zug nach dem Kirchhof hin sich in Bewegung setzen, gefolgt von den Schulfürdern, die sämtlich Kränze tragen werden, und dem übrigen Trauergefolge. Jedemfalls wird der Zug ein sehr großer werden, da die Teilnahme eine allgemeine ist und die ganze Gemeinde voraussichtlich sich dem Geleite anschließen wird. Auf dem Kirchhof in Rastede, wo der Zug etwa um 3 Uhr eintreffen soll, wird Herr Pastor Sanjen die Trauerrede halten.

**\* Die Frau des verunglückten Schuhmachers Schelling** liegt bis jetzt noch im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital und wird auch noch fürs erste dort bleiben, bis ihre Augen ganz wieder hergestellt sind. Die unglückliche Frau, die in ihrem Leben schon so manches Ungemach erlitten und viele Schicksalsfälle durchgemacht hat, hat die Nachricht von diesem neuen Schlag, der ihr so schonend als möglich beigebracht wurde, mit zitternder Fassung und Ruhe aufgenommen. Nach ihrer Wiederherstellung wird sie sich zunächst zu ihrem Stiefvater in Lohrerberg begeben, bei dem sie auch schon früher mit ihrer Familie gewohnt hat. Es wird ihr überall das beste Zeugnis ausgestellt und die ümigte Teilnahme entgegengebracht. Auch wird in der Gemeinde für die Frau gesammelt, und es sind dort schon reichlich 100 A. zusammengekommen. Da die unglückliche Frau nach allgemeinem Zeugnis der Hilfe sehr bedürftig ist, bitten auch wir nochmals dringend um weitere Gaben.

**\* Großherzogliches Theater.** In Beantwortung einer an die Leitung ergangenen Anfrage, ob die für Donnerstag angelegte Vorstellung „Hofkunst“ nicht bereits am Dienstag gegeben werden könnte, bedeutet die Intendant, lebhaft, dem ausgesprochenen Wunsch nicht nachkommen zu können, da sonst eine völlige Verchiebung der Abonnementsnummern eintreten müßte, die zu vermeiden die Leitung für eine ihrer ersten Pflichten hält, so gern sie auch sonst bereit ist, jedem Wunsche der Theaterbesucher entgegen zu kommen.

**\* Fußballklub.** Gestern fand das Metron Wettspiel des Fußballklubs Oldenburg gegen den Bremer Sport-Klub statt. Am 2. Januar spielten die Oldenburger in Bremen, und damals lautete das Resultat 2:0 Goals zu Gunsten des Bremer Sport-Klubs. Trotzdem die Oldenburger Mannschaft sich inzwischen ganz bedeutend ausgebildet hat, konnte Bremen gestern doch wieder mit 4:0 Goals abschneiden, was wohl hauptsächlich darin seinen Grund hatte, daß die leichten Oldenburger Stürmer nicht gegen die schwere Hintermannschaft des Gegners aufkommen konnten. Im ganzen verlief das äußerst scharfe Spiel sehr gut und wurde von den zahlreichen Zuschauern mit großem Interesse verfolgt.

### Theater und Musik.

**\* Großherzogliches Theater.** Zum ersten Mal: „Die letzten Abencerragen“, Drama in 4 Aufzügen von Johann von Widenbradt. — Am dem Tage, da vor siebzig Jahren Henrik Ibsen geboren wurde, der größte germanische Dramatiker, der unter uns Lebenden weilt, der Dichter, der dem deutschen Drama seit den Klassikern die stärksten Anregungen gegeben hat — an diesem Tage hat das großherzogliche Theater es verschmäht, des großen Mannes feiernd zu gedenken. Es hat vielmehr vorgezogen, ein Bühnenwerk zur ersten Aufführung zu bringen, das diametral entgegengesetzt ist der Bedeutung, dem Schaffen und der Gehanknichtung Henrik Ibsens. Sollen wir darin ein Programm, ein künstlerisches Glaubensbekenntnis erblicken? Soll das besagen, daß die Leitung des großherzoglichen Theaters, ihre Ideale suchend, rückwärts schaut anstatt vorwärts? Daß sie der Mittelmäßigkeit zuneigt, anstatt der geistigen Größe zu huldigen? —

Der letzten Abencerragen Schicksal hat Herr von Widenbradt, Redakteur in Düsseldorf, dramatisch zu gestalten versucht. Nachdem er früher den „Letzten Wendenkönig“ und den „Letzten Römer“ zu Helden von Dichtungen gemacht, sich in der italienischen und deutschen Geschichte mannigfaltig schaffend umgetrieben hatte, kam er auf der Suche nach verarbeitungsverwürdigen Stoffen auch in die spanische Historie und sieht dort auf das schon von Anderen historisch behandelte Ende des Abencerragen-Stammes. Die Abencerragen sind ein vornehmes maurisches Geschlecht, das sich gegen Abzug der Arabenherrschaft in Spanien einen Namen gemacht hat und von den mittelalterlichen Romanzenbüchern vielfach gefeiert wurde. Anfangs eng befreundet, stand es später in scharfem Gegensatz zu dem herrschenden Maurengeschlecht von Granada, dem Kalifen Muley Hassan und seinen Anhängern. Von diesen wurde es (in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts)

in die Alhambra gelockt und dort schmählich getötet. Dieser maurische Bruderkampf, in dessen Einzelheiten sich historische Wahrheit mit Sage und Dichtung vermischt, bildet das Thema von Widenbradts Tragödie.

Im Vordergrund des Dramas steht der Jeger Boabdil, der wilde und ehrgeizige Sohn des schwachen Kalifen Muley Hassan. Zwei Ziele strebt er nach: der halbtägigen Vernichtung des Abencerragen-Geschlechtes und der Gewinnung der schönen Zoraide als Gattin. Zoraide aber haßt den grauen Wüterich und liebt den zarten Almanfor, den Abencerragen. Dieser scheidet sich in die ihm verbotene Alhambra, um Zoraide seiner Liebe zu versichern und, hart vor den Thoren des feindlichen Palastes, seinen Haß gegen Boabdil laut in die Welt hinauszurufen. Es ist nur natürlich, daß Boabdil dies hört; er belauscht das Liebespaar eine Weile und läßt dann den Almanfor gefangen nehmen. Zoraide künnet er, der beständig der Ansicht zu sein scheint, daß man die Liebe eines Weibes am Sichersten durch Bestialität und Rohheit gewinnt, an, daß sie in wenigen Tagen sein Weib werden würde. Der zweite Akt bringt den Ausbruch eines Kampfes zwischen Abencerragen und Jeger in den Straßen Granadas. Der Abencerrage Daman, ein Vetter Almanfors, wird getödtet. Großes Jammern und Fluchen auf dieser Seite — da erscheint Boabdil, bedauert den Tod und bietet den Feinden Frieden an: Daman soll in der Alhambra feierlich aufgefahrt werden, alle Abencerragen sollen zur Trauerfeier erscheinen, und nach der Beilegung soll ewiger Friede geschlossen werden. Das glaubt natürlich in Wirklichkeit niemand, weder Boabdil, noch die Abencerragen, noch der Kuge Zuförer. Aber die Abencerragen sagen zu. Der dritte Akt gilt wieder der unglücklichen Zoraide. Die seltsich Gebrochene läßt Boabdil wie eine körperlich Kranke behandeln. Als einziges Mittel, sie zu heilen, wird ihm die Freigabe Almanfors angedehnt. Er läßt sich davon auch überzeugen. Almanfor erscheint, löst mit Zoraide und gerät gleich

**Die V. Deutsch-Nationale Geflügel-Ausstellung zu Frankfurt a. M.**, welche vom 25.—28. Februar d. Js. stattfand, war eine Ausstellung, welche an Qualität, sowie an Quantität bis heute noch nicht übertrifft ist. Es waren insgesamt 6036 Nummern zur Schau gestellt. Auch hiesige Jäger des Oldenburger Geflügelvereins haben wiederum sehr hohe Auszeichnungen davongetragen. U. a. hat Herr Moran, der 18 Stück Geflügel (Spanien-Fanant) ausgestellt hatte, die goldene Klub-Medaille, 1 Ehrenpreis, 8 1. Preise, 7 2. Preise und je 1 3., 4. und 5. Preis erhalten. Herr B. Burghard bekam auf Japanesen-Fanant 3., 5. und 6. Pr., auf Zwerg-Malayen 1. Preis, 2 2., 2 5. und 6. Pr. Herr Rathmann auf Japanesen-Fanant 2 3. Pr., auf Zwerg-Kämpfer 5. Pr., auf Dominikaner 1. Pr. Herr Lichtmann auf schwarze Fantom 3., 4. und 5. Pr. Herr G. Baumann auf gelberbarte Italiener 1. Pr. und auf schwarze Italiener 5. Pr. Herr Stahn auf Silberack und Gold-Spernel 2 4. Pr.

**\* Die erledigte Stelle eines Hauptmanns im Landgerichtsbau.** der gleichzeitig den Vortritt bei der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft wahrnimmt, ist zum 1. Mai d. J. dem Vice-Registrator Theilen beim Oldenb. Dragoner-Regiment Nr. 19 übertragen worden.

**\* Naturwissenschaftlicher Verein.** In der letzten Sitzung wurde zunächst die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes auf den 16. April festgesetzt. Sodann hielt Herr Doktor Dr. Müller, Vorsteher der höheren Bürger Schule in Barel, den angelegentlichsten Vortrag über Laubmoose. Die Ausführungen des Redners wurden weitestgehend mit Interesse und Aufmerksamkeit verfolgt. Einige Moosarten sind nicht jedem Menschen bekannt; findet man doch Moosarten fast an allen Stellen, wo Pflanzenwachstum möglich ist. Daß es aber in unterm kleinen Lande über 200 verschiedene Arten von Moosen giebt, wird wohl kaum bekannt sein. Eine große Anzahl derselben war neben vielen ausländischen Moosen in der Sammlung des Redners vorhanden.

Wässern in der Herz weitest bedeutend mehr Moosarten giebt es im ganzen etwa 800—900 Arten von Laubmoosen, von den Mehrtheilen kann abgesehen. Herr Dr. Müller verbreitete sich in seinem Vortrage besonders ausführlich über die Entwicklung der Moose von den Sporen an. Diese Sporen sind mikroskopisch kleine Körperchen, die meistens sehr leicht einen günstigen Boden für ihre Weiterentwicklung finden; daher ruht auch wohl die große Verbreitung der Moose. Nur bei einigen wenigen Arten gehen die Sporen oft zu Grunde, wenn sie nicht günstige Bedingungen für ihre Entwicklung antreffen. Die Sporen bilden durch Keimung einen Vorkeim, dessen grüne Fortwüchsen sich mittels feiner Fäden, Hydrozoen, am Boden festhalten und bei dem sich alsbald sogenannte Mooskeulen, Moosstämme entwickeln. Diese sind entweder Laub- oder fengelartig und beblättert. Die Moosblätter bestehen aus nur einer einzigen Zellenreihe und lassen daher unter dem Mikroskop die Chlorophyllkörner, die ihnen die grüne Farbe geben, sehr leicht erkennen, sie sind weder gefaltet noch gelappt, ihre Stellung ist aber sehr verschieden. Bei einigen Arten, namentlich bei solchen, die auf den in unserer Heimat vorhandenen erstickenden Wäldern entstehen, reißt der Blattner über das Blatt hinaus. Die Geschlechtsorgane erscheinen auf diesen Moosstämmen als Haarbildungen oder als ungewandelte Blätter. Der Reiner schübert eingehend die Bedeutung dieser Geschlechtsorgane, von denen entweder männliche und weibliche auf einer oder auf verschiedenen Pflanzen vorhanden sind. Die Befruchtung erfolgt in der Weise, daß die in den Antiferiden (männl. Organen) sich bildenden Spermatozoen in die am Ende geöffneten Archegonien (weibl. Organe) gelangen, wo sie die Eizelle treffen. Aus dieser befruchteten Stelle entwickelt sich sodann eine zweite Generation der Moospflanzen, welche auf die (den Moosstämmen) bleibt und von dieser ernährt wird. Erst diese zweite Generation besitzt ein Fruchtkörper (Nische oder Kapsel), das meistens auf einem langen, dünnen Stiele sitzt und oft den oberen Teil des Archegoniums als Haube trägt; letztere sitzt meistens wie eine Kapuze darüber. Diese Fruchtkörper entwickeln die Sporen. Von einigen Arten sind jedoch keine Früchte bekannt; es giebt mehrere Moosarten, die sich auf ungeschlechtlichen Wege vermehren und verbreiten.

**\* Frühlingsanfang.** Mit wechselndem Himmel, mit Windesbrausen und Regenauern zieht heute der Frühling ins Land. Der Winter ist diesmal ja ganz ausdauernd

darauf mit Boabdil in Streit. Das Leben wird ihm nur dadurch gerettet, daß Zoraide dem Almanfor entflieht und Boabdil Hand und Fuß zusetzt. Der letzte Akt bringt die feierliche Beilegung Damans. Im Stillen find beide Parteien auf den Entscheidungskampf gerüstet. Sowie die Beilegung vollzogen, bricht das Morden denn auch los und endet nicht, bevor die Bühne mit Leichen bedeckt und als Einiger Boabdil übrig geblieben ist. Angefichts der toten Zoraide bekommt der harte Wüterich plötzlich Gewissensbisse und endet — wie das ja so üblich ist — das Spiel mit scharfer Prophezei: einem Jüngling auf die sieghafte Stadt des Christenthums.

Vergeßlich suchen wir in dem ganzen Stück nach einem Punkt, der uns menschlich fesseln könnte. Es ist graufige Geschichtskitterung, in Dialog ungeheuer. Doch bildet eine Reihe historisch gefärbter Vorgänge, für die Bühnenanstellung umgewandelt, schon ein Drama? Jeden Interesses hat neben mir den Personen und Vorgängen gegenüber und atmen erleichtert auf, wenn das Schreien und Toben sein Ende gefunden hat und der Vorhang zum letzten Mal gefallen ist. Von einem künstlerischen Mittelpunkt, einem tragischen Konflikt, einer dramatischen Komposition, einer äußeren oder inneren Handlung läßt sich überhaupt nicht sprechen. Auch nicht ein Anhalt dazu findet sich in diesem Drama. Und der Geist der Zeit? Man denkt an die Worte Fausts zu Wagner. Die Schöpferlei brauchen nur die Köpfe zu wechseln, und fast unverändert könnte das Stück irgendwann im Mittelalter in Italien, Ungarn, Afrika oder sonstwo spielen. Die Tragödie Widenbradts gehört in die endlose Reihe wertloser Jamdenküde, die sich an Schillers historische Dramen angegeschlossen haben und von den Schöpfungen Theodor Körners bis zu Gottschall, Medius, Greif und dem Burggarten-Auff hinausreichen. Es ist ein Werk postulischer Mittelmäßigkeit. Alle Personen sind über einen Kamm geschoren; ohne Individualität reden sie dieselbe un-

und schon seit langem herrscht im Grunde das schönste Aprilwetter: bald Regen, bald Sonnenschein — bald warm, bald kühl. Hoffentlich bleiben wir noch diesem sonderbaren Winter jetzt vor spätem verderblichen Frost bewahrt und gehen einem beladenden schönen Frühling entgegen, der sich mit weicher Wärme in diesen Tagen schon wohnlich angekündigt hat.

**\* Unfall auf der Eisenbahn.** Am 19. d. Mts, abends 8 1/2 Uhr, hatte der Weidenmüller W. auf Bahnhof Althorn die Rangierarbeiten für den Zug Nr. 170 auszuführen. Hierbei hatte W. nach eigener Angabe sich auf den Tritt eines von der Maschine bewegten Wagens gestellt, von welchem er abglitt, da der Tritt infolge des herrschenden Regenwetters feucht und schlüpfrig geworden war. Er geriet unter den Zug, und es wurde ihm das linke Bein von einem leeren Kohlenwagen überfahren. Der Verletzte wurde mit dem Zuge Nr. 67 nach Cluppenburg gebracht und in das dortige Krankenhaus aufgenommen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**\* Neues Restaurant.** Herr Gastwirt Ernst Mütter, der Gründer der beiden hier am Plage bestehenden Stehbräuden, hat die altrenommierte früher von der Laage'sche Wirtschaft an der Langestraße hierseits (jetziger Inhaber Herr Habeler) mit Antritt zum 1. Mai d. J. für 78,000 Mk. käuflich erworben. Herr Mütter beabsichtigt, das Haus umzubauen und ein feineres Restaurant in altem Stil einzurichten, daneben aber die bisherige Ausspannwirtschaft fortzuführen. Außerdem sollen ein großer Saal, sowie ein ebenfalls in altem Stil gehaltenes Bierstübchen hergerichtet werden. Das Establishement löst durch das neu erfundene Aethyl-Licht erleuchtet werden.

**\* Naturheilverein.** Herr Oberst Spöhr aus Gießen, der uns schon mehrere Jahre durch seine hervorragenden Beiträge im Naturheilverein erfreute, wird auch jetzt trotz seiner 70 Jahre wieder erscheinen und über ein Thema sprechen, das eine große Anziehungskraft ausüben dürfte, über Gicht und Rheumatismus. Fast die halbe Menschheit wird von diesem Uebel geplagt und nimmt es als etwas Selbstverständliches und Unvermeidliches hin, ohne ernstlich darüber nachzudenken, ob man auch selbst dieses Leiden durch falsche Lebensweise (Wohnung, Kleidung, Nahrung usw.) etwa verschulde oder ihm vorbeugen könne. Daß es auch noch andere Mittel dagegen gibt als Salicyl oder die so beliebten Einreibungen, ist immer noch nicht allgemein bekannt. Ueber alle diese Punkte wird der Redner in allgemein verständlicher Weise sich verbreiten; darum verjäume niemand, den Vortrag zu besuchen. Herr Oberst Spöhr, der mutige Vorkämpfer für die Naturheilmethoden, begann am 27. Februar seinen 70. Geburtstag, zu dem ihm nicht bloß aus Deutschland, sondern auch aus dem Auslande unzählige Glückwünsche und Telegramme zugehen.

**\* Schulfrage.** Lehrer Haffelhorn zu Gersten ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Gledern ernannt. — Die Hauptlehrstelle an der Schule zu Gieselhorst, Gemeinde Westerbek, ist zu besetzen. Das Dienstverhältnis beträgt 1000 Mk. Bewerbungen sind bis zum 29. d. M. beim evangelischen Oberschulkollegium einzureichen.

**\* Meinung.** 20. März. Mit dem Bau einer neuen vierklassigen Mädchenschule wird, falls es die Mitwirkung erlaubt, wohl in nächster Zeit begonnen werden. Zu wünschen wäre, daß dieselbe noch gegen den Herbst d. J. fertiggestellt würde. Wenn schon in diesem Jahre besonders die mittleren Klassen an unserer Schule, in welcher bereits in 8 Klassen unterrichtet wird, überfüllt waren, so wird dies im nächsten Schuljahre erst recht der Fall sein, da die Zahl der U-B-G-Schüler in den letzten Jahren immer eine recht große war. Voraussichtlich werden also bald alle Schüler placiert werden können, sobald eine 9. Klasse gebildet werden müßte und die Anstellung eines weiteren Lehrers erforderlich wäre. Die neue Schule wird auf den Landereien der Pastorei erbaut werden. Die Zuwegungen zu derselben, eine Straße von der Schulhofstraße aus und eine andere von Dreier's Hause am Kirchhofe entlang, werden bereits hergestellt. — Am Freitag wird in der Kirche hierseits nach Beendigung des Passionsspiels die Prüfung der Konfirmanden der Schulschichten Dreilake, Neuenwege und Dweilake stattfinden. Konfirmiert werden dieselben am Sonntag Judica. Die Konfirmanden aus Nierenburg und Bimmerstede werden am folgenden Freitag geprüft und am Palmsonntag konfirmiert werden.

**\* Kleine Mitteilungen.** Der kleine Schwindler, welcher vor etwa 14 Tagen in einem Geschäft der Baumgartenstraße sich für 25 Mk. Messer durch die unwarren Angaben, er

sei von einem Kaufmann, dessen Namen er nannte, gekauft, zu verschaffen gelangt hatte, ist jetzt in der Person eines 9- bis 10-jährigen Schülers, Sohn eines hiesigen Kaufmanns, von der Polizei ermittelt. — Ein ungetreuer Knecht. Ein Kaufmann in der Gartenstraße mußte seinen Knecht entlassen und zu Anzeige bringen, weil dieser den Unterschied zwischen „Mein und Dein“ nicht kannte.

**\* Feste.** Am 28. d. M. wird in Niemanns-Hotel ein Wohltätigkeitskonzert stattfinden, dessen Ertrag der Gemeindepflege zu gute kommen soll. Seit beinahe fünf Jahren ist in unserer Gemeinde eine Diakonisse thätig, und wer einen Einblick in deren überaus segensreiche Wirksamkeit gewonnen hat, kann nur wünschen, daß es mit der Zeit ermöglicht werde, daß noch eine zweite Schwester berufen werden könne. Leider ist der Diakonissenfond noch nicht einmal so groß, daß die Kosten der Unterhaltung einer Schwester decken. Es ist darum mit lebhafter Freude zu begrüßen, daß bewährte hiesige und oldenburgische Kräfte bereitwillig ihre Mitwirkung in dem Konzerte zugesagt haben, und es steht zu hoffen, daß die Gemeindeglieder auch jetzt wieder ihre in den letzten Jahren bei so mancher Gelegenheit gezeigte Opferfreudigkeit beweisen.

**ss. Nordenham.** 19. März. Das hier seit etwa 8 Jahren bestehende Privatlager des Norddeutschen Lloyd ist in diesen Tagen aufgehoben. Es dürfte auch hieraus mit Bestimmtheit entnommen werden, daß — abgesehen von einer jeweiligen Ergänzung des Kohlenvorrats — der Norddeutsche Lloyd nicht beabsichtigt, in Zukunft einige seiner Dampfer hier entlassen oder beladen zu lassen. Wie wir hören, wird im Laufe dieses Monats noch ein La Plata-Dampfer hier anlegen zwecks Kohlergänzung — Geradezu überragend ist das Resultat der für den demnächst hier stattfindenden Bazar eingegangenen Gaben; nicht allein hier, bezw. in der Umgegend wohnende Wohlthäter haben ihr lehrhaftes Interesse an dem Zustandekommen des Krankenhausbaues durch Zuwendung umfangreicher und wertvoller Geschenke bekundet, auch aus weiter Ferne sind die Gaben überhand worden. Vornehmlich haben es sich selbstverständlich unsere Buthjudinger Damen nicht nehmen lassen, durch Anfertigung hübscher, vielfach sogar hervorragender Handarbeiten die Anwesenheit nach Kräften zu fördern; aber auch Lebensmittel, als Brot, Fleisch, Geflügel, ferner auch feine Weine und Biere, kurz, alles was zur Anskaffung einer feineren Restauration gehört, sind in Hülle und Fülle gespendet worden. Einen recht erfreulichen Eindruck macht es, daß am Werk reichlich, ein jeder nach seinen Kräften, an dem Werke beteiligt hat. Das Komitee hat wirklich keine leichte Aufgabe, alle die eingegangenen Gegenstände in ordnungsgemäßer Weise zu sortieren. Daß aber unter diesen Umständen, wo das allseitige, lehrhafte Interesse für das gemeinnützige Unternehmen so unzweideutig hervortritt, eine zahlreiche Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft Buthjudingers und auch der benachbarten Orte zweifellos zu erwarten ist, wird, ist wohl selbstverständlich. Dann wird auch das finanzielle Resultat jedenfalls ein recht günstiges sein, zumal allein aus der Verlosung ein Reingewinn von 5000 Mk. erzielt werden dürfte.

**!! Gatten.** 20. März. Am nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, hält die Abteilung Gatten der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft in Wwe. Stallung's Wirtschaft eine Versammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1) Mitteilungen aus dem Central-Vorstandes-Protokolle. 2) Vortrag über Gemüsepflanzen. 3) Aufnahme neuer Mitglieder. 4) Berichtlesen. Im Anschluß daran findet die Generalversammlung der Mitglieder der in der Bildung begriffenen Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H. zu Kirchhatten, statt. Tagesordnung: Festlegung der Geschäftsordnung. Dazu ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.

#### Aus den benachbarten Gebieten.

**z Wilhelmshafen.** 20. März. Der Bau der neuen Kirche für die evangelische Zivilgemeinde wird jetzt eifrig gefördert. Nicht weniger als 3 Dampfräucher sind mit der Fortführung der Arbeiten beschäftigt. Nach dessen Fortgang

nach besten Kräften die Darstellung, während sich verschiedene andere Mitspieler durch ausdringliche Lungentanz umfangen auszeichneten, ein Fehler, der seltenerweise der ganzen Aufführung anhaftete. So könnte z. B. der erste Akt fast an Wahrscheinlichkeit gewinnen, wenn das Gespräch Woadbils mit den Astrologen und vor allem das Almansors mit Zorade leise, wohnöglich im Flüsteren geführt würden. Lobende Erwähnung verdienen die Herren Turrian (Shale) und Blumenreich (Ary), die sich in verschiedenen Rollen treffender, echt künstlerischer Juridhaltung befreigten. Auf die Inszenierung und Ausstattung hatte Herr Ulrichs große Mühe und Sorgfalt verwandt. Vor den neuen schönen Dekorationen, die Herr Mochmann geschaffen, spielten sich bunte plastische Szenen ab, deren Spiel gut miteinander griff und nur während einzelner Kämpfe etwas ins Lächerliche fielen. Es ist besser, da ein Uebermaß an Lebhaftigkeit zu vermeiden und das viele Geklitze mit Säbeln und Schilden zu unterlassen. Auch den Anstrengungen und Leistungen dieser Herren gegenüber berührt es schmerzlich, daß alles für nichts und wieder nichts war.

Das Publikum nahm, obwohl es sich ansehend bis auf eine bescheidene Winterzahl bekommen und gelangweilt fühlte, das Drama mit einigem Beifall auf und machte es dem Verfasser möglich, nach dem dritten und letzten Akt auf der Bühne zu erscheinen. Warum hat man nicht den Mut, solche Werke mit eigem Schweigen abzulernen? Man dürfte sich trösten mit dem Worte Schopenhauers: „Ueberhaupt ist in der Literatur die Höflichkeit ein fremdartiges, sehr oft schädliches Element; weil sie verlangt, daß man das Schlechte gut heißt, und dadurch den Zwecken der Wissenschaft wie der Kunst gerade entgegenarbeitet.“

E. Höber.

stellung soll der Bau selbst in Angriff genommen werden. Zunächst werden die Maurerarbeiten ausgeschrieben, und zwar in 3 Loten. Los 1 umfaßt den steinernen Mauerbau, Los 2 die Formsteine, Keilsteine, Ecken, Achtecksteine, Gewölberippensteine, Säulenumflastersteine, Bogentriebsanker usw., Los 3 endlich die drei großen Fenster, Stützen mit Würfelkapitälern, Gewölberippenkonsolen u. s. w. — An der Elisabethkirche, in welcher z. B. die evangelische und katholische Garnison-Gemeinde, sowie die evangelische Civil-Gemeinde ihre Gottesdienste abhalten, sollen demnächst zwei Anbauten im Osten angebracht werden, um dadurch getrennte Sakristeien für die beiden Konfessionen bezw. passende Räume für kleine Abendmahlsstühle zu erhalten. Im nächsten Jahr sollen vom Reichstag die Mittel für eine katholische Garnisonkirche gefordert werden.

#### Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

#### Nachmals das Armenarbeitshaus in Nastede.

Erlebe hiermit lobend an, daß die Baukommission des hiesigen Armenhauses den ihr in Nr. 64 d. Bl. zugeachteten Hies durch die gestrenge Bemerkung „Vornehm“ höflich abpariert hat. Bravo!

Die erwähnten Thatsachen in dem betr. Artikel sind hiermit also vollständig beseitigt? Na, denn Schwamm darüber! Dasselbe Mitglied des Handwerker-Vereins Nastede.

#### Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

**BTB. Weg.** 20. März. Heute als am 70. Geburts-tage des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen erfolgte hier die feierliche Entschlingung des Denkmals des fürstlichen Feldherrn.

**BTB. Paris.** 20. März. Nach Meldungen aus Mojunga wurde am 22. Februar der Posten in Umbilly Menabe (?) von 400 Sakaalwes angegriffen. Der Feind zog sich mit einem Verlust von 53 Mann zurück. Auf Seiten der Franzosen sind keine Verluste zu verzeichnen. Infolge dieses Ereignisses haben sich zahlreichere Hainpflücker unterworfen.

**BTB. Peking.** 20. März. China erbot sich, Tacienwan an Rußland zu verpachten und den Eisenbahnbau zu gestatten, unter der Voraussetzung, daß Port Arthur in Chinas Besitz bleibe. Die Chinesen verlärkten die Garnison Port Arthur um 300 Mann. Bezüglich der Provinz Kwangsi möchte China die französischen Forderungen bereilligen.

**BTB. Nishen.** 20. März. Nach einer Meldung aus Wolo hätten zwei türkische Soldaten den katholischen Pfarrer, während derselbe ein Teedem anlässlich der Errettung des Königs gelebte, durch Bajonettschüsse ermordet. Der französische und russische Konsul hätten energische Reskammationen erhoben. Der Metropolit von Wolo beschloß, daß die Feier des Leidensbegängnisses in der orthodoxen Kirche abgehalten werden solle. Die ganze griechische Geistlichkeit wird an der Feier teilnehmen.

**Der Gesamt-Auslage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Damen- u. Herren-Konfektionshauses von A. G. Gehrels & Sohn hierseits bei, betr. Neuheiten für die Frühjahrs-Saison, worauf wir unsere verehrl. Leser ganz besonders aufmerksam machen.**

Ein Dreil von vielen tausenden ähnlich klingenden: „Im Frühjahre d. J. erhielt ich von Ihnen eine Adlerfeste und muß gestehen, daß ich, nachdem ich schon allerleibdunroh probiert habe, von keiner anderen Art Pfeifeneinrichtung so befreidigt bin, wie von dieser. Pastor Heise, Neuenkirchen (Wejer). 14./12. 97.“

**Laure Weichsel, echt, Nr. 470, halbl. Marl 4.20, kurze Nr. 240, grüne Jagdpfeife Nr. 255, lange Alhorn Nr. 320 um, weit gehohlet, mit Abzug (Wasserlad) Mod. II od. III (beide gleich gut) und bieghaam Aluminiumschlach. D. N. G. M. u. B. Mit Ventilschloß 25 Pfg. mehr. 6 Stück franko, 12 Stück 10 % extra. Tabak, ff., leicht und mild, Nr. 0.80 bis Nr. 3 per 1/2 kg. Versand direkt an jedermann. Nachfrage. Prospekt umsonst.**

**Eugen Krumme & Cie., Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach, Rhld.**

#### Wettervoransage

für Dienstag, den 22. März: Kühle, wechselnd bewölkte, zu Niederschlägen neigendes Wetter bei starken Winden.

# F. Ohmstede,

Achternstraße 32.

## Abteilung für Baumwollwaren, Leinen und Halbleinen.

Zu heutigen so **enorm billigen** Preisen  
empfehle:

 **Baumwollene Kleiderstoffe,**   
 Kattune, Zephyr,  
**Waschstoffe** in reizenden Neuheiten,  
 federdicke Körper-Inletts, Drelle, Dammen-Satins,  
 Bettzeuge,  
 Hemdentuche und Towlins in jeder Preislage,  
 Louisiana-tuch, weiße Damaste,  
 gerauhte Biqués, Vitrages, Gardinen und Kongressstoffe  
 in weiß und creme,  
 Nouveaugstoffe, fertige Nouveaug, Tischdecken,  
 Java-Stoffe und Decken, Bettdecken,  
 fertige Wäsche für Damen und Herren,  
 Tafelzeuge, Gedekte,  
 Tischtücher von 60 Pf. an bis zu den feinsten Damastqualitäten,  
 Servietten, Handtücher,  
 **Feutierlaken, Wischtücher,**   
 Tischläufer, Gartendecken usw.

Lieferung fertiger Braut-Ausstattungen.

## Bettfedern und Dammen

in garantiert reiner Ware.

## Fertige Betten

von 25 Mk. an in allen Preisen.

# Edewecht.

## Bund der Landwirte.

### Versammlung

am Donnerstag, den 24. März, abends 6 Uhr,  
in Mügge's Gasthause.

Vortrag des Herrn Herfurth: Ziele des Bundes  
und die kommenden Reichstagswahlen.

Wähler aller Parteien werden eingeladen.

Drei ostfries. Milchschafe, z. T. mit  
Lämmern, verkf. Langenweg 54.

Gatten. Zu verkaufen eine Ende d. M.  
milchend werdende schwere Luene.  
F. S. Hagestedt.

Zu verkaufen ein Kuhstall.  
H. Bramstedt, Mumberloh am Ochsenbamm.

Die noch von meinem Geschäfte übrig-  
gebliebenen

## Waren

sollen bis Ende März zu jedem anneh-  
baren Preise ansverkauft werden.

Vorhanden sind noch: Buckskinreste,  
früher 4 und 4,50 Mk., jetzt 2  
und 2,50 Mk., Seiden- und Sammet-  
reste jetzt 40, 75 Pf., 1 u. 1,50 Mk.,  
seidene Bänder 40, 5 u. 10 Pf., seidene  
Spitzen 30, 40 u. 50 Pf., Damen-  
und Herren-hauttende Stück 50, 60  
und 70 Pf., Schoner und Decken Stück  
10 u. 20 Pf., sowie noch viele andere  
Sachen, um schnellig zu räumen, zu  
jedem Preise.

## C. Kay,

äußerer Damm 3.

Altenesch. Suche zum 1. Mai ev. 1. No-  
vember ein einfaches J. Mädchen tüchtig  
tüchtig. **Batharin Wiggers.**

# Grosser Bazar

in der  
„Lloydhalle“ zu Nordenham

am  
25., 26. u. 27. März 1898.

## Verkauf

von Handarbeiten, Galanteriewaren, natürlichen u. künst-  
lichen Blumen, Cigarren, Vikören, Kuchen zc.

Weinstube, Bodega, Sektpavillon,

## Großes Restaurant

mit reichhaltigem Büfett.

Geräucherter Seefische jeglicher Art.

Schiessbude. \* Kinematograph. \* Panorama.

Es lohnt es nicht.

## Großes naturhistorisches Museum.

Glücksrad. ● Grabelbeutel. ● Wahrsagerinnen.

Täglich von 6 Uhr an im Wartesaal 3. Klasse:

Großartige theatralische u. gesangliche Aufführungen.

In allen drei Tagen:

## KONZERT der Bazar-Kapelle.

Anfang des Bazar's am Freitag und Sonnabend um 4 Uhr,  
am Sonntag um 3 Uhr nachmittags.

**Eintrittspreis:** Freitag und Sonnabend 40 ¢, Sonntag 30 ¢,  
für alle drei Tage 1 Mk.

Kindern unter 12 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

An jedem Tage um 10.23 abends ab Lloydhalle: Sonderzug  
nach Brake, der an allen Stationen hält, und um 10.30 ab  
Lloydhalle: Extrafahrt des Union-Dampfers nach Blexen u. Geest-  
münde.

Das Bazar-Komitee.

Bei Hochzeiten, Diners u. Gesell-  
schaften empfiehlt sich als Köchin  
**M. Schumacher,** 2. Kirchhöfstr. 11,  
Eitens-Eingang.

Ebersten. Zu verkaufen 1 großer, junger  
Vernhardiner Hund. **Diehr. Kayler.**

Wahnbef. Zu verk. 1 nied. Luene, die  
in 14 Tagen kalbt. **Joß. Hillen.**

In den Abholzungen der Alexanderheide  
gegenüber (früher Klädemann'schen Forsten)  
werden

mehrere tausend Nide

für die Firma **Heinrich Kauf jun.** in  
Dartmund von dem Vorarbeiter unter der  
Hand verkauft. Kauflustige wollen sich dazu  
einfinden.

Zu verkaufen ein fetter schwarzer

## Stier.

Dingfede. **Geirr. Zwiefmeyer.**

## Heringsalat

empfehlen  
Langestraße 83. **Gebr. Sasse.**

## Zu verpachten

auf Mai d. Js. mein zu **Schluis** schön,  
friedlich und angenehm nahe der Bahnstation  
Vereinigung (letzte 1/2 Stunde von der Stadt  
Fever entfernt) an der Chaussee Wittmund-  
Fever belegenes, geräumiges, sich in gutem  
baulichen Zustande befindliches **Wohnhaus**  
nebst **Scheune** und **großem Obst- und**  
**Gemüsegarten**, sowie einer Fläche Landes,  
letztere als **Tummelplatz** sowie als **Schafweide**  
geeignet.

**Scheyerhanfen** (Post Wittmund).

**H. Drantmann.**

Fünf bis sechs **Fuder Pferdehänger**  
und ca. 400 niedrige **Rosen**, à Stück 30 ¢,  
räumungsbalber. **C. Franke,** Zeughausstr.

Empfehle zu Dienstag lebendfrische **See-**  
**fische, Schellfische,** Pfd. von 10 ¢ an.  
**Fischhandlung „Nordsee“,**  
Gaststr. 6.

## 1893er Niersteiner

aus den Kellereien von **Mathens Müller,**  
**Rheingau,** bei Abnahme von 10 Flaschen  
à **Mk. 1.40.**

**Carl Dinklage Nachf.,**  
(Carl Ed. Popphanen.)

Zu verk. **Rosenkartoffeln** zum Pflanzen,  
Scheffel 90 ¢. **Donnerschwerstr. 33.**

Vakanten und Stellengesuche.  
Gesucht auf sofort 2 Arbeiter zum  
Reinigen von Steinen.  
**Georg Popphanen,**  
Donnerschwee.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.  
**Wisting.** Entlaufen 1 **Hündin** (Sagd-  
hund) braun mit weißen Flecken auf der Nase,  
lebernem Halsband, auf den Namen „**Junio**“  
hörend. Wiederbringer oder Auskunftgeber  
erhält Belohnung. **F. Clanken.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

## Berammlung

der  
Bürger der ländlichen Bezirke  
der Stadt

am **Mittwoch, den 23. März, abends**  
**8 Uhr,** im „**Hotel zum Lindenhof.**“

Zweck: Stellungnahme zu dem Statuten-  
entwurf, betr. **Schlachzwang.**  
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
**Das Komitee.**

**Oberhanfen.** Am 2. Dierstage:

## Ball.

wozu freundlich einladet **G. Seemann.**

## Großherzogliches Theater.

Dienstag, 23. März 1898. 88. Vorst. im Ab.  
**Die letzten Abenczerragen.**  
Drama in 4 Akten von F. v. Willersdorf.  
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 24. März 1898. 12. Vorst. i. Ab.

für Auswärtige.  
Zum ersten Male:

**Moritur** von H. Sudermann.  
1) Teja, Drama in 1 Akt; 2) **Frühchen,**  
Drama in 1 Akt; 3) **Das Ewig-Männ-**  
**liche,** Spiel in 1 Akt.  
Kasseneröffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

**Weitere Familiennachrichten.**  
Geboren: (Tochter) **Aug. Wisting,** Nordsee-  
moor. — Gestorben: **Fräulein Sophie Drost,**  
Oldenburg, 71 J.; **Meta Krüger geb. Stöver,**  
Neuenhof, 84 J.

# 1. Beilage

zu No 67 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 21. März 1898.

## Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck mit allen Anmerkungen ist ohne Erlaubnis des Verlegers nicht gestattet.)

Dienstag, 21. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

**\* Eine neue Nordpol-Expedition** soll demnächst, wie der Berliner „Post-Anz.“ berichtet, ausgeführt werden, und zwar soll die Expedition im Monat Mai auf einem deutschen Schiffe, dem in manchen Nordseejahren erprobten und stark gebauten Hochseehochdampfer „Delgoland“, der Hochsee-Fischerei-Oldenburg gehörig, Gestein müde verlassen. Führer der Expedition, die in erster Linie wissenschaftlichen, vorzugsweise zoologischen Zwecken dienen soll, wird der Polarforscher Berner sein. Als Begleiter schließen sich ihm Gelehrte wie Prof. Rüdenhals, Prof. Möbius, Prof. Schulze und die Herren Dr. Römer und Schandin von den zoologischen Instituten in Berlin und Jena an. Die Dauer der Expedition ist von Mai bis Oktober berechnet.

**□ Zwischenahn.** 19. März. Endlich ist er da — der langverheißene Zwischenahner Meerstint. Seine Reifezeit ist gekommen, der erste Fang getan. Eigentlich ist, das in jedem Jahr anfangs bedeutend mehr Milchner (männliche Stinte) und später überwiegend Rogener (weibliche Stinte) gefangen werden. Auf's Hund gehen dieses Jahr 135—140 Stück. Die Tische sind, von der Schnaupenstipe bis zur Anzählung der Schwanzflosse gemessen, durchschnitt 8 Centimeter lang. Damit haben sie ein recht großes Maß bzw. Gewicht erreicht, messen sie doch gewöhnlich nur 6—7 Centimeter und gehen dann 150—160, ja manchmal 250 auf's Hund. Ob das mit der erheblich früher eingetretenen Laichzeit, welche meistens schon Anfang März beginnt, im Zusammenhang steht? Oder ob der milde Winter Einfluss ausgeübt hat? Das Wasser hat bei 3 Meter Tiefe nicht ganz 4 Grad Celsius, am Ufer in der Gangelte bei 5 Grad Celsius. — Die schon länger für die hiesige Gemeinde geplante Spar- und Darlehnskasse wird nun wohl ihrer Verwirklichung näher kommen. Am Sonntag, den 27. d. Mis., soll eine Versammlung in Meyers Hotel das Nähere, Wahlen u. s. w. beschließen. — Am selben Tage findet im gleichen Lokale eine Versammlung der aldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, Abteilung Ammerland, statt. Es wird ein Vortrag über Fortkultur gehalten werden.

**□ Zwischenahn.** 20. März. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderats und der Armen-Kommission wurde der Voranschlag der Gemeindefinanzrechnung und derjenige des Armenwesens für das Jahr 1898/99 aufgestellt. Als Bezirksvorsteher (Bauernwörter) wurden in den einzelnen Bauerndörfern gewählt: Hausmann Fr. Kuch-Speden, Hausmann D. z. Voge-Helle, Röter G. Ahlers-Elmendorf, Müller D. Grimm-Zwischenahn, Gausmann Fr. Borchers-Kaibauern, Kaufmann und Schneidermeister Schneider-Mischhausen, Hausmann D. Budden-Woltrup, Röter Fr. Rothhof-Ecken, Röter Hiltzigs-Ohrewe und Gastwirt Theissen-Dänifhorst. Ferner wurde als Armenwörter gewählt: Röter Conrad Neumann-Dänifhorst, Hausmann Joh. Gebmann-Helle, Röter Stamerjohannis-Elmendorf, Hausmann Fiden-Mischhausen, Hausmann Meyer-Noltrup, Kaufmann und Schneidermeister D. Bruns-Zwischenahn, Röter Fr. Neumann-Kaibauern, A. Brumund-Ecken, Hausmann G. Dreher-Ohrewe, Röter G. Wehlauf-Speden. — Des weiteren wurde bestimmt, daß die an der Viehrampe aufgestellte Gemeindefinanzrechnung des jetzigen Wächters gelinbig und mit Antritt zum 1. November öffentlich meistbietend ausgeschrieben werden soll. — Für die Gemeindefinanzrechnung wurden wiederum 300 M. ausgesetzt. — Mit der Aufstellung eines Kostenplanes zweier Gemeindefinanzrechnungen wurde der Gemeindevorstand beauftragt. Es sind geplant eine Chauffee von Elmendorf über Drebergen nach Aue, als Verbindung der beiden Chauffeen östlich und westlich des Sees, und zweitens eine Chauffee von der Duerentrieder Mühle nach Dänifhorst. Es soll versucht werden, dazu einen Staatszuschuß zu erhalten. Der Amtsverband hat eine Beihilfe von 800 M. in Aussicht gestellt, wenn die Gemeinde das Doppelte hergibt. Letztere 1600 M. würden zur Hälfte von den Interessenten auszubringen sein.

**□ Wals.** 18. März. Vor einem vollbesetzten Hause ging hier gestern Abend im Hotel „Verelnigung“ das von der Geneslischen Kunst- und Figurentheater-Gesellschaft dargestellte Trauerspiel „Genoveva“ in Scene. Der Inhalt dieses Stückes, welches nach historischen Quellen verfaßt ist und die Begebenheit in ihrem ganzen Umfange veranschaulicht, dürfte den Feiern hinlänglich bekannt sein. Die Handlung war eine äußerst spannende, voll Leben und Abwechslung, und es nimmt daher auch kein Wunder, daß das Publikum, hingekommen von der glänzenden Durchführung, lebhaft applaudierte. Wenn man berücksichtigt, daß alle Darsteller leblose Figuren sind, welche bewegt werden müssen, so kann Herrn Engel die Anerkennung nicht verlag werden, denn man glaubte bisweilen Wesen aus Fleisch und Blut vor sich zu sehen. Zu besonderer Wirkung gelangte der fünfte Akt, „Das Wiederfinden“, während der letzte, „Das Paradedebüt der Genoveva“, unter brillanter Beleuchtung einen geradezu überwältigenden Eindruck machte.

**□ Wals.** 20. März. Schon wieder ist einer der angesehensten Bürger unserer Stadt von Ede hinweggerafft worden. Im besten Mannesalter starb nach langem Krankenlager Herr Kaufmann Friedrich Vogtsche. Derselbe war Inhaber eines bedeutenden Weinhandels und wegen seines fröhlichen, ruhigen Wesens allgemein geschätzt und gerachtet. — An der Särdebestattung sollen demnächst zwei neue Wohnhäuser aufgeführt werden, welche am Ende der Straße neben dem „Butjabiner Hof“ ihren Platz finden sollen. Für die Baupläne sind pro Quadratmeter 75 Mark gezahlt worden. Käufer sind Herr Walmeier Freese und Frau

Mw. Hellmers. Wegen ihrer Lage direkt am Stromufer werden die neuen Wohnhäuser einen bevorzugten gelunden Platz finden. — Der Neubau der Pierverlängerung soll mit Eintritt der flotten Schiffsbelegungsperiode vollendet sein, und ist deshalb von der Bauverwaltung in letzter Zeit die Zahl der Arbeiter bedeutend vergrößert worden. Auf dem Bauplatz herrscht ein reges Leben, und der Bau schreitet rasch vorwärts. Probirische Schienengeleise sind schon seit längerer Zeit gelegt, und wird der neue Pier bisweilen schon ausübungsweise benutzt. So löschte ein mit Salpeter beladenes Vollschiff hier seine gesamte Fracht. — Auch die Anlegung einer massiven Rollbrücke über die Hafeninjektur, durch welche eine bequemere Verbindung zwischen Bark und Klippplanne hergestellt wird, soll bis zur Mitte des nächsten Monats vollendet sein. Die Brücke hat eine Länge von 20 Metern und ist mit kleinen Rädern versehen, welche auf beiden Eisenbahnen laufen. Der ganze Bau soll etwa 2000 Mark kosten. Um ein Ueberkippen beim Gebrauch zu verhindern, ist auf dem einen Ende eine bedeutende Erhöhung vorgesehen.

**s. s. Ringelgerstel.** 19. März. Wir berichteten bereits vor einiger Zeit, daß die Einwohner unseres Ortes gegen die von der Fischerei-Gesellschaft „Nordsee“ zu Nordham projektierte Errichtung einer Thranfabrik Protest eingelegt hätten. Das Ergebnis dieses erhobenen Einspruchs ist, wie wir hören, im Sinne der Protestierenden ausgefallen: es soll nämlich der genannten Gesellschaft die erforderliche amtliche Erlaubnis zur Errichtung der Anlage nicht erteilt werden sein. Begründet ist dem Verneinen nach die Ablehnung damit, daß namentlich in den wärmeren Monaten durch die Thranfabrikation ein ganz penetranter Gestank verbreitet zu werden pflege, wodurch die in der Nähe Wohnenden erheblich belästigt würden. Die Gesellschaft wird nunmehr, da die mitangebrachten Fischelehen doch Verwendung finden müssen, die Anlage vermutlich weiter von den Wohnungen entfernt einrichten und hier das erforderliche Areal voranschicklich anlaufen. Naturgemäß ist die amtliche Entscheidung hier mit großer Genugthuung begrüßt worden.

**s. s. Butjabiner.** 19. März. Viehstich hatte man hier befürchtet, daß infolge des ungewöhnlich milden Winters das Ungeziefer — vornehmlich die recht schädlichen Feldmäuse — wieder überhand nehmen würde. Befang ist diese Verfürchtung jedoch nicht eingetroffen, sodaß hoffentlich auch im Laufe des Jahres die Mäuseplage hier nicht auftreten wird.

**□ Dövelshöhe.** 20. März. Eine angenehme Abwechslung in dem Alltagsleben der Festzeit bieten die von den Mitgliedern des Wilhelmshavenener Stadttheaters eingerichteten Theaterabende. Gestern gelangte das Volksstück „Die beiden Heichmüller“ von A. Anno zur Ausführung und fand reichem Beifall. Die Schauspieler verstanden es vorzüglich, sich ihrer Partien zu entledigen, und flochten verschiedene lokale Verhältnisse mit ein, was einen ungeheuren Heiterkeitserfolg erzeugte. Die Besucher waren sämtlich befriedigt. Besonders angenehm wurde es von den auswärtigen Besuchern empfunden, daß prächtige angefangen wurde und schon um 10 Uhr Schluss war, sodaß man frühzeitig wieder zu Hause sein konnte. Um Mitternacht konnte sich unsere Jugend an dem dramatischen Märchen „Der falsche Prinz“ erretten.

**-i- Warel.** 20. März. Heute Nachmittag 2 Uhr fand im Hotel „Butjabiner Hof“ hierelbst eine Versammlung der Verbandsmitglieder des Bundes der Landwirte im zweiten aldenburgischen Wahlkreis statt, zu welcher sich Vertreter sämtlicher Bezirke in stattlicher Zahl einfinden hatten. Der Vorsitzende brachte nach längerem Verhandeln eine demnächst zu veröffentliche Erklärung zur Abstimmung, welche einstimmig angenommen wurde. Betreffs Regelung der Kandidatenfrage wurden als Mitglieder der demnächst zu bildenden Kommission von Anhängern des Bundes der Landwirte und der Nationalliberalen bundesdeutsche die Bezirksvorsitzenden vorgehoben und gewählt, nämlich die Herren: Carlrichs-Strect (Amtsbezirk Warel), Gornholz-Gornholt (Amtsbezirk Wietfeld), Bunnemann-Großhermer (Amtsbezirk Elsfeld), Spjens-Borrolke (Amtsbezirk Wale), Cornelius-Seeverns (Amtsbezirk Butjabinen), Habben-Danrens und Meiners-Tralens (Amtsbezirk Weyer).

**-i- Warel.** 20. März. Vor kurzem fand an der hiesigen Großherzog. Baugewerk- und Maschinenbauschule die schriftliche Prüfung der Abiturienten statt, an der sich insgesamt 18 Schüler beteiligten. Einer von diesen, Heinrich Ahrens aus Wietfeld, der bei dieser Prüfung das Prädikat „sehr gut“ erhielt, wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert. Letztere findet am Dienstag dieser Woche statt. — In der heute Abend stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Vorwärts- und Kreditvereins wurde u. a. beschlossene, eine Dividende von 6 Proz. zu zahlen.

**□ Neuenburg.** 20. März. Der Bund der Landwirte entwickelt schon jetzt in hiesiger Gegend eine recht rührige Agitation für die bevorstehende Reichstagswahl. In allen Gemeinden und größeren Dörfern werden die trübseligen Wehde werden Versammlungen abgehalten; gestern fanden solche hierelbst bei Gastwirt Ant. Ohmstedt und in Jotel bei Gastwirt Eberl statt, in denen Herr Herrmann über „Die Ziele der heutigen Wirtschaftspolitik“ sprach. Beide Versammlungen waren nur schwach besucht, da sie einmal nicht recht bekannt gegeben, andererseits auch zu einer den hiesigen Landleuten nicht bequemen Tageszeit anberaumt worden waren. Der „Gemeinnützige“ hatte bekanntlich die Aufnahme einer Verbandskommission abgelehnt.

**△ Jotel.** 20. März. Heute Abend hielt Herr Dr. Brandt im hiesigen Handels- und Gewerbe-Verein bei Herrn einen Vortrag über Fortbildungsschulwesen. Die Versammlung war gut besucht. Vorausgeschickt wird im nächsten Winter hierelbst eine Fortbildungsschule eröffnet werden.

**□ Bant.** 20. März. Nachdem am vorigen Sonntag die Konfirmation der Winter Konfirmanden erfolgt war, wurden heute die am Sonnabend aus der Schule entlassenen Knaben und Mädchen von Neubremen A und B eingekleidet. Es beträgt die Anzahl der Konfirmanden in diesem Jahre 250 gegen 224 im Vorjahre.

**□ Heppens.** 21. März. Herr Tischlermeister Aken kaufte die alte Küsterei und das nördliche Schulgebäude für 8000 M., während Herr Schröder-Bant das südliche Schulgebäude für 5300 M. erwarb.

**□ Gröppenbühren.** 20. März. Herr Viehhändler Meyer aus Vardenisch hat am Sonnabend bei Labujen's Gasthause wiederum 60 fette Schweine abgenommen und per Bahn zum Versand gebracht. Es werden jetzt nur noch pro Zentner 40 Mk. für allerbeste Ware 41 Mk. bezahlt. Die Preise für trüchtige Schweine und Ferkel sind auch zurückgegangen, während Sechswochenferkel noch einen Preis von 18 Mk. behaupten. — Seit einigen Wochen ist in Labujen's Gasthause ein Kanarienvogel für Kinder eingerichtet, an dem 60 Schüler und Schülerinnen teilnehmen. Der Tanz- und Musikunterricht wird von Herrn Detken aus Nordenholz, der allgemein als ein tüchtiger Lehrer in seinem Fach gilt, geleitet.

**□ Gröppenbühren.** 19. März. Im heutigen zweiten Verpachtungstermin des Gutes Letze bei Ahlhorn wurde kein höheres Gebot, als das im ersten Termin von Herrn Wittner-Erte abgegeben, 2500 M., erzielt. Der Zuschlag wurde noch nicht erteilt. — Vor einigen Nächten wurde in Ahlhorn ein Wägebiedelstahl ausgeführt.

**(\*) Gunstorf.** 20. März. Mit dem 1. April d. J. übernimmt Herr Gastwirt Joh. Branten hierelbst die hiesige Postagentur.

**(\*) Sandkrug.** 20. März. Die Frühjahrskontrollversammlung für den hiesigen Bezirk findet am 14. April, nachm. 3 1/2, Uhr bei Warden's Wirtshause statt.

## \* Landgericht.

Sitzung vom Sonnabend, 19. März.

Vor der Strafkammer II des Groß-Landgerichts hatten sich heute folgende Personen zu verantworten:

1. Der Dienstknecht Gerhard Taghorn aus Sandloh wegen Körperverletzung. Die Staatsanwaltschaft legt ihm an, am 31. Dezember v. J. zu Essen den Holzarbeiter Ferdinand Jernförter zu Sandloh vorzüglich förmlich mißhandelt zu haben, und zwar mittelst Waffen und mittelst eines hinterlistigen Ueberfalles, indem er ihm von hinten 2 Messerstücke versetzte. Jernförter betrat mit mehreren Kollegen am Schlußabend die Stroh'sche Wirtshaus, wo sich auch der Angeklagte mit mehreren Freunden anhielt. Jernförter traktierte seinen Begleitern Bier, wodurch ein Freund des Angeklagten sich veranlaßt fühlte, den Jernförter zu erlöchen, auch für sie einen auszugeben. Letzterer weigerte sich, und es kam zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Jernförter von vorne angegriffen wurde. Dessen Augenlicht benutzte der Angeklagte, dem Jernförter zwei Messerstücke in den Rücken zu verziehen. Die zugefügten Verletzungen waren glücklicherweise nicht sehr bedeutend, und haben sich die beiden Beteiligten alsbald wieder betragen. Trotzdem hielt das Gericht eine nicht zu geringe Strafe für angemessen und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

2. Der Händler Friedrich Grimm aus Harstedt, z. J. hier in Haft, und der Arbeiter Carl Eduard Hundertmark aus Bremen, z. J. in Bremen in Haft, wegen Diebstahls. Die Staatsanwaltschaft legt die beiden an, im Herbst v. J. zu Delmenhorst fremde Sachen, nämlich einen Mantelstiefel und verschiedene Bretter, im Werte von 6,50 M., der Norddeutschen Wollmanufaktur gehörend, sich widerrechtlich angeeignet zu haben. Das Gebraute, aus dem die Sachen gehoben wurden, lag an der Stebingergstraße und war unbewohnt. Die Angeklagten benutzten die Gelegenheit, Grimm behauptete, er habe das alte Gebraute gekauft, und veranlaßt durch diese unrichtige Behauptung, daß er für die gestohlenen Sachen eine zu Hundertmark wollte aber in dem guten Glauben gewesen sein, daß Grimm rechtmässiger Eigentümer des alten Hauses geworden sei. Das Gericht schenkte den Beweisaufstellungen der beiden oftmals vorbereiteten Angeklagten keinen Glauben und erkannte gegen Grimm auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten, gegen Hundertmark auf eine Gefängnisstrafe von 18 Monaten.

3. Der Maurermeister Johann Weßling aus Vardenisch, z. J. hier in Haft, wegen Verwehrens wider die Stillschiffung. Es wird ihm zur Last gelegt, in den Jahren 1896 bis 1898 mit Personen unter 14 Jahren unrichtige Handlungen vorgenommen zu haben. Wegen Gefährdung der Stillschiffung beschloß das Gericht für die Verhandlung den Ausschluß der Öffentlichkeit. Nach Wiederherstellung derselben wurde das Urteil verhängt, welches auf eine Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren lautete.

4. a) Die Witwe Fassbender geb. Jße zu Bremen, b) der Schneidermeister Fassbender dafelbst, c) der Kaufmann Meengen dafelbst, d) der Kaufmann Fassbender in Cooß, e) die Ehefrau des Schneidermeisters Seel geb. Fassbender, in Höger, f) der Kaufmann G. Kamman in Jüden. Sie werden angeklagt, innerhalb der letzten 3 Jahre es unterlassen zu haben, den Erwerb von Schiffanteilen an den Seeschiffen „Saturnus“, „Nautilus“, „Gallot“ und „Montana“ binnen sechs Wochen bei der Registerbehörde anzumelden. Die Angeklagten entschuldigten sich heute damit, daß ihnen diese Vorschrift nicht bekannt gewesen sei. Da aber bekanntlich Unwissenheit einer gesetzlichen Vorschrift den Übertreter nicht entschuldigt, mußte auf eine Strafe erkannt werden, und hielt das Gericht eine Geldstrafe von 5 Mark für jeden Angeklagten event. 1 Tag Gefängnis für ausreichend.

5. Die Ehefrau des Franz Freude geb. Klingenberg und die Ehefrau des Gemeindefinanzverwalters geb. Röder, beide aus Goldemiedt, wegen Verleitung zum Meineide. — Den beiden Angeklagten wird vorgeworfen, in der Zeit von Mai bis September v. J. es unternommen zu haben, die Witwe Gajen zu Goldemiedt zur Verhörung eines Meineides zu ver-

leiten. In einer Privatbesprechung stand vor dem Schöffengericht Bedja Termin zur Hauptverhandlung an, und versuchten die beiden Angeklagten, die Witwe Götjen zu überreden, im Termine ihre Aussage bezüglich der Bewauptungen der damaligen Beklagten — der heutigen Angeklagten Freude — so einzurichten, daß diese freigesprochen werden müsse. Die Freude übergab der Götjen hierbei 5 Mk. Letztere machte jedoch trotzdem ihre Aussage der Wahrheit gemäß. Die Angeklagte Freude wolle die Götjen die fünf Mark nur deswegen gegeben haben, damit sie von der Sache nicht weiter spreche. Die Staatsanwaltschaft beantragte für die Freude eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und für die Bedwermach eine solche von 18 Monaten. Nach längerer Beratung verurteilte der Gerichtshof das Urteil, welches auf Freisprechung lautete.

### Deutscher Reichstag.

65. Sitzung vom Sonnabend, den 19. März.  
Am Bundesratsstische Kriegeminister v. Götzer und Fürst Stolberg.

#### Die Beratung der Militärstrafgerichtsordnung

wird fortgesetzt.  
Art 270 beantragen Auer und Genossen, im Absatz 1 die Worte zu streichen, wonach die Ausschließung der Öffentlichkeit bei der Hauptverhandlung auch erfolgen kann bei Gefährdung der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staatssicherheit, oder bei Gefährdung militärischer Interessen. Ferner liegt sowohl ein Antrag Auer wie ein Antrag Mundel vor, den Absatz 2 zu streichen, demzufolge dem Kaiser die Befugnis verbleibt, allgemeine Vorschriften darüber zu erlassen, unter welchen Voraussetzungen das Gericht die Öffentlichkeit der Verhandlung wegen Gefährdung der Disziplin auszuschließen hat.

Abg. Dertel (Soz.) befürwortet die Anträge. Je weniger bei verschlossenen Thüren verhandelt werde, desto größer sein die Garantie für ein geschnitztes Verfahren.

Abg. Weich (fr. Volksp.) empfiehlt vor allem Streichung des Absatz 2, der ja auch eigentlich überflüssig sei, da die Disziplin doch wohl in den im Absatz 1 enthaltenen militärischen Interessen einbezogen sei.

Die Anträge Auer und Mundel werden abgelehnt.  
Zum § 274 hat die Kommission den Zusatz beschloffen, den Verlegten sei der Zutritt zu öffentlichen Verhandlungen in allen Fällen zu gestatten, also auch dann, wenn der Verlegte im Range unter dem Angeeschuldigten steht.

Ein Antrag v. Buttiker will den Zusatz streichen.  
Abg. Wasseremann (natlib.) beantragt, die Entscheidung darüber, ob auch in solchen Fällen der Verlegte Zutritt erhalten solle, in jedem Einzelfalle dem Gericht zu überlassen.

Minister v. Götzer erklärt sich mit der Fassung Wasseremann einverstanden.

Der Antrag Wasseremann wird hierauf angenommen.  
Beim § 275 empfiehlt Abg. Weibel einen Antrag, die Bestimmung zu streichen, wonach auch weiblichen Personen der Zutritt zu öffentlichen Verhandlungen ohne weiteres verweigert werden kann. Wie könne man beispielsweise der Frau eines Verlegten den Zutritt verweigern wollen! Diese, sowie etwa Mutter und Schwester auszuschließen, sei doch ein starkes Stück.

Abg. Weich beantragt, die Bestimmung, wonach auch Personen ausgeschlossen werden können, welche in einer der Würde des Gerichts nicht entsprechenden Weise erscheinen, umzuändern in: „Die Würde des Gerichts verletzenden Weise.“

Abg. Spahn (Cent.) widerspricht dem Antrage Auer unter Hinweis auf die Fälle, wo wegen Erörterung unbilliger Vorgänge die Anwesenheit von Frauen unerwünscht sei, ohne daß gleich die völlige Ausschließung der Öffentlichkeit geboten erscheine.

Nach kurzer weiterer Debatte werden beide Anträge abgelehnt.  
Mit § 322 beginnen die Bestimmungen über die Verteidigung.

Ein Antrag Auer, einen Verteidiger auch schon im Ermittlungsverfahren zuzulassen, und ein Antrag Weich, den Verteidiger auch bei den Stanzgerichten in jedem Stadium des Verfahrens zuzulassen, werden nach kurzer Debatte abgelehnt.

Bei § 326 will ein Antrag Auer, daß alle Rechtsanwältinnen zur Verteidigung zugelassen seien, und nicht nur solche, welche zu dem Beruf von der obersten Militärjustizverwaltung ernannt sind.

Ein Antrag Mundel will ebenfalls alle Rechtsanwältinnen zulassen, wovon bürgerliche Delikte unter Anklage gestellt sind.

Einem zweiten Antrag Mundel zufolge soll auch eine etwaige Gefährdung militärischer Interessen oder Staatssicherheit kein Grund sein, einen Rechtsanwalt nicht zuzulassen.

Ein Antrag v. Buttiker will den von der Kommission beschlossenen Zusatz streichen, wonach, falls nicht eben Gefährdung militärischer Interessen oder der Staatssicherheit zu besorgen ist, bei Verhandlung über bürgerliche Delikte alle bei deutschen Gerichten amtierenden Rechtsanwältinnen zugelassen sind.

Nachdem die Abg. v. Straub und Dertel die von ihren Partnern gestellten Anträge kurz befürwortet, bittet Generalsekretär v. Viebahn um Annahme des Antrages Buttiker.

Abg. Weich tritt dafür ein, unter allen Umständen stets, sofern es sich um bürgerliche Delikte handelt, jeden bei einem deutschen Gericht amtierenden Anwalt zuzulassen.

Abg. Schmitt (Cr.) scheidet in dem Antrage Mundel sogar eine Verschleierung, denn danach würden ja Rechtsanwältinnen überhaupt nur bei bürgerlichen Delikten zugelassen werden können und nicht auch bei militärischen. Diesen Antrag bitte er daher abzulehnen, ebenso aber auch alle anderen Anträge. Die Kommissionsbeschlüsse seien ja nicht ideal, aber im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes möge man die Interessen des Berufs, dem er ja selbst angehört, zurücktreten lassen.

Nach weiterer Debatte wird unter Ablehnung sämtlicher Änderungsanträge der Paragraph in der Fassung der Kommission aufrecht erhalten.

Eine Reihe weiterer Anträge Mundel, Weich und Auer werden ohne erhebliche Debatte abgelehnt, und der Rest des Gesetzes unverändert in der Fassung der Kommission angenommen. Es folgt das Einführungsgegesetz zu dem eben beratenen Gesetz. Die Annahme erfolgt bis § 32 debattelos.

§ 33 befaßt die Ernennung der obersten militärgesellschaftlichen Instanz für Bayern einer anderweitigen gesetzlichen Regelung vor.

Abg. v. Hertling (Cr.) führt aus, seine Freunde, welche einen besonderen obersten Gerichtshof wünschten, hätten ihre in der Kommission gestellten Anträge hier nicht erneuert. Sie nähmen an, daß über den Gegenstand Verhandlungen zwischen den beteiligten Monarchen stattfinden, und wollten diese Verhandlungen nicht führen. Sollten die Verhandlungen zu dem gewünschten Resultat nicht führen, so behalte sich das Centrum vor, seinen Standpunkt bei der dritten Lesung zur Geltung zu bringen. Seine Freunde hätten mit der ihren Antrag beschlossenen Fassung zum Ausdruck bringen wollen, daß die Frage noch offen sei. Es würde ihnen aber erwünscht sein, wenn der Herr Reichskanzler dies befähigen wollte.

Reichskanzler Fürst Stolberg: Ich kann den Reichstag nur bitten, von einer Beratung dieser Angelegenheit abzusehen. Was die Voraussetzungen des Vorredens betrifft, so kann ich sie bestätigen. Schon in der Vorlage trat unser Beifahren hervor, die Frage offen zu lassen. Eine Verändingung ist angebahnt zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Prinzregenten. Gelingt diese Verändingung — und ich habe keinen Grund zu zweifeln, daß sie zustande kommt — so wird die Regelung leicht sein.

Der Schlußparagraph 33 wird genehmigt.  
Ebenso debattelos die Vorlage, betr. die Dienstvergehen der richterlichen Militärjustizbeamten.

Auf der Tagesordnung steht dann die Fortsetzung der Beratung des Entwurfs, betr. die Entschädigung ungeschuldig Beurteilter.

Es ist zunächst die Abstimmung über § 1 zu wiederholen.  
Abg. Zinger zweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Die Auszahlung erzieht die Anwesenheit von 165 Abgeordneten, das Haus ist also beschlußunfähig.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Etat des Pensions- und Invalidenfonds, Reichseisenbahnen etc.

### Kleine Mitteilungen.

Die Gräber im Friedhofsbain in Berlin wurden am Sonnabend noch stark besucht. Das weibliche Geschlecht überwiegt dabei das männliche. Am 18. März sind diesmal im Friedhofsbain weniger Zwischenfälle (Verhaftungen etc.) vorgekommen als in den Vorjahren, obgleich wohl 40,000 Menschen den Friedhof der Märzgefallenen besucht haben. — Gestohlen wurden auf dem Jahrmarkt in Schwerin a. d. W. der Frau des Eigentümers Bengardt aus Neulause 36,000 Mk. Der W. war eine Erbschaft in dieser Höhe zugefallen und sie hatte diese Summe am Donnerstag auf dem Gerichte ausgekauft erhalten. — In der Kohlengrube „San Jabel“ bei Balme (Coroba) fand am Freitag eine Explosion statt, durch welche eine große Anzahl Arbeiter getötet wurde. Von den Opfern der Explosion wurden bis Sonnabend früh 70 tot zu Tage gefördert. Von der großen Zahl der Verwundeten sind fünf bereits ihren Verletzungen erlegen.

### Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 13. bis 19. März d. J. aus dem Standesamte der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

#### I. Eheschließungen.

Kaufmann Hermann Rappoport und Louise Schulmann.  
II. Geburten.  
Sohn des Kaufmanns Seubing; desgl. der Köchin N. N.; desgl. des Barbiers Wernsdorf; desgl. des Schuhmachermeisters Borgmann; desgl. des Zuschneiders Günther; Zwillingssöhne des Buchdruckermeisters Meyer; Sohn des Bäckermeisters Harms. — Tochter der Dienstmagd N. N.; desgl. des Schuhmachermeisters Meyer; desgl. des Eisenbahnstellers Hemmen; desgl. des Lohmstrichers Feßler; desgl. des Steinbruders Poppanken; desgl. des Restaurateurs Heinemann; desgl. des Schriftsetzers Köhler; desgl. der Hauswirtsch. N. N.

III. Sterbefälle.  
Witwe Anna Watermann geb. Vorchers, 74 J.; Adolf Friedrich Goode, 6 Monate; Sophie Cornelia Annette de Vries geb. de Baan, 69 J.; Antoinette Sophie Maria Droß, 71 J.; Hauswirtsch. Maria Elisabeth Ferdinanda Josephina Keellog, 24 J.; Lüblers, ohne Vornamen, 1/2 Stunde; Caroline Marie Hedwig Henriette Ramsauer, 1 J.; Hauswirtsch. Meta Hermine Krauer, 34 Jahre.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstedde vom 13. bis 19. März 1898.  
I. Aufgebote.

Solomotivführerlehrling Johannes Alex Eising zu Donnerschwee und Hauswirtsch. Anna Hobbjejan zu Oldenburg; Weichenwärtin Hinrich Gerhard Kreje zu Eghorn und Dienstmagd Trientje Eiben Hinrich zu Hepsens.

#### II. Eheschließungen.

Keine.

#### III. Geburten.

Sohn des Zimmergehilfen Johann Winkler zu Nadorst; desgl. des Schuhmachermeisters Heinrich Otto Ahlers zu Donnerschwee; desgl. des Malermeisters Wert Gerdes zu Ohmstedde-Hoheliede. — Tochter des Eisenbahnstellers Gabriel Julius Louis Heinrich Wübbenhorst zu Donnerschwee.

#### IV. Sterbefälle.

Totgeborene Tochter des Brenners Johann Friedrich Haake zu Donnerschwee; Arbeiter Johann Friedrich Kruse zu Nadorst, 59 J.; Alma Helene Margarethe Kruse zu Ipwage, 6 Monate; Arbeiter Karl Schubert zu Donnerschwee, 48 J.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 13. bis 19. März 1898.  
I. Aufgebote.

Zimmermann Siemon Harms Lübben, Bant, und Hauswirtsch. Anna Auguste Gesine Koopmann, Ofen; Schneider August Louis Gustav Fischer, Wehnen, und Köchin Anna Marie Caroline Behrens, geb. Rümmler, daselbst.

#### II. Eheschließungen.

Keine.

#### III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Emil Hinrich Horst, Eversten; desgl. des Eisenbahnhaltehallen-Aufsichters Johann Heinrich Webbi, Bloh; desgl. des Lohmstrichergehilfen Georg August Deismeyer, Eversten; desgl. des Bahnarbeiters Dietrich Martens, Blohersfelde. — Tochter des Gastwirts Gustav Adolf Emil Dietmann, Ofen; desgl. des Schneidemeisters Lorenz Wey das.

#### IV. Sterbefälle.

Anbauer Johann Valentin, Petersfelde, 87 J.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 13. bis 19. d. M.  
I. Eheschließungen.

Arbeiter Friedrich Schonfeld zu Kreyenbrück mit Helene Freese das.

#### II. Geburten.

Sohn des Sendarnen Dumke zu Oldenburg; desgl. des Zimmermanns Carl Vode zu Drielaermeer. — Tochter des Glasmachers Adolf Max zu Oldenburg; desgl. des Holzhändlers Eduard Hölz das; desgl. des Arbeiters Joh. Heim. Giese das. desgl. des Schneidemeisters Lorenz Wey das.

#### III. Sterbefälle.

Landmann Herm. Ehlers (richtig Rippen), Twellbäte, 80 J.; Ehefrau des Landmanns Joh. Friedr. Schümer geb. Nobiel zu

Twellbäte, 86 J.; Tochter des Glasmachers G. Wiefenberg zu Oldenburg, 1 W.; Sohn des Landmanns Joh. Bernert zu Neuenwege, 19 J.; Markthändler Herm. Gölze zu Oldenburg, 61 J.; Witwe des Maurers Herm. Dieder. Wütholt geb. Behrens das, 73 Jahre.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 21. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Antauf	Verlauf
	pSt.	pSt.
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., umf. bis 1905	103,45	104
3/4 pSt. do. do.	103,50	104,05
3pSt. do. do.	96,70	97,25
3/4 pSt. Alte Oldenb. Rentloos	101,75	102,75
3/4 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	101,50	102,50
3pSt. do. do.	95	96
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	130,50	131,90
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., umf. bis 1905	103,45	104
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	103,50	104,05
3 pSt. do. do.	97,70	98,25
3/4 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1899	101,70	—
4pSt. Butjadinger, Wilschauer, Stollkammer	100,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3/4 pSt. Butjadinger Amts-, Hofamt-, Löniger	99,50	—
3/4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	101
3/4 pSt. Oldenb. Bodenrenten-Fremdbriefe (Künbar)	101,50	102,50
3/4 pSt. Mindener Stadtsanleihe	—	—
4pSt. Gutin-Eubeder Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4pSt. Moskau-Zarowitsch-Arbeitsgen. Gb.-Prior.-gar.	101,95	102,50
4 pSt. Rigaan Uralsk-Sil.-Prior. fianal. garant.	102,10	102,65
4 pSt. alte italienische Rente	99,40	99,95
(Stück von 10,000 fr. und darüber)	—	—
4pSt. alte ital. Rente (Stück v. 4000 fr. u. darunter)	99,50	94,20
3pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stück v. 500 Lire im Verlauf 1/2 Mk. höher)	58,45	59
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 500 fl.)	102,90	—
4 pSt. do.	103	—
3 pSt. Oester. verstaatlichte Staatsbahn-Prioritäten	89,30	—
4 pSt. Transvaal Eisen-Obliq. v. 97, fianal. gar.	99,95	100,50
3/4 pSt. Pfdb. der Preuss. Boden Cred. Alt. Kant. Serie XV umf. bis 1904	99,45	99,75
3/4 pSt. Fremdbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, umf. bis 1905	99,70	99
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pSt. Warsp.-Zimmerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Pflichten (40 vSt. Einzahlung u. 5 vSt. Zins vom 31. December 1897)	—	157
Oldenb. Glasbütten-Pflichten (4 vSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Vorzug. Dampfsch.-Wech.-Pflichten (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior.-Alt. III. Entz. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,95	169,75
" " London " " 1 £ " " "	20,425	20,525
" " New-York " " 1 Doll. " " "	4,20	4,25
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,86	—
An der Berliner Börse notieren gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Pflichten Oldenburg. Eisenbütten-Pflichten (Augustifin.) 59,75 pSt. G. Oldenb. Weidner-Gesellschaft-Pflichten per St. 16,75 Mk. bez. G. Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt. Darlehenszins do. do. 4 pSt. Unser Zins für Wechsel 4 pSt. do. do. Kontokorrent 4 pSt.		

NB. Die neuen 3/4 pSt. Oldenburg. Rentloos mit halbjährlicher Zinszahlung verlaufen mit bis auf weiteres gegen Guthaben, welche nach Fertigstellung der Stücke losfahren umgetauscht werden.

### Derthliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 19. März 1898.

	Mt.	inländische	Mt.
Safer, feinstger	7,60	7,60	6,30
" russischer	7,60	7,60	7,30
Woggen, feinstger	7,70	7,70	7,50
" Petersburger	7,70	7,70	5,10
" südrussischer	7,70	7,70	5,80
Weizen	9,50	9,50	7,50

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Apriler.

Monat.	Baromet. meter	Therm. Re.	Wind	Wasser	Lufttemperatur				
	mm	Re.	Stk.	Re.	Monat. 24 Stk., niedrig				
20. März	711. Am.	+ 4,8	765,2	28	2,9	20. März	+ 7,8	—	0,4
21. März	8. Am.	+ 2,2	764,3	28	2,9	21. März	—	—	—

### Oldenburg Marktpreise vom 16. März 1898.

	Mt.	Hg.
Butter, Range	a 1/2 kg	1
Butter, Markthalle	"	10
Rindfleisch	"	60
Schweinefleisch	"	50
Hammeifisch	"	60
Kalbfleisch	"	50
Flomen	"	60
Schinken, geräuchert	"	65
Schinken, frisch	"	85
Mettwurst, geräuchert	"	90
Mettwurst, frisch	"	60
Speck, geräuchert	"	70
Speck, frisch	"	60
Gier, das Dutzend	"	60
Gühner, Stück	"	1
Enten, zahme, Stück	"	2
Enten, wilde, Stück	"	20
Kartoffeln, 25 Liter	"	95
Zwiebeln, pr. Liter	"	10
Schalotten, per Liter	"	20
Kohl, weißer, Kopf	"	20
Kohl roter, Kopf	"	30
Blumenkohl	"	50
Burgeln, 25 Liter	"	80
Ferkel, 20 hl	"	4-6
Ferkel, 6 Wochen alt	"	15

**Anzeig.**

**Stiel. Gnr. Wefer** dal., läßt nach beendeten Verkauf am 25. d. Mts. seinen **Placken „aus der Gemeinheit“**, groß ca. 2 ha, zum **Weiden** auf mehrere Jahre verpachten.

**S. Glauken.**

**Overfen.** In dem am 28. März d. J. für den Weinführer **D. P. Meyer** stattfindenden Verkauf kommen **2 Schweine u. 2 Biegen** mit zum Verkauf.

**Rahjer, Aukt.**

**Jacob Steinthal,**  
Oldenburg i. Gr.,  
Kunst-Dünger-Fabrik,  
liefert billigst  
**Normal-Knochenmehl**  
und **Superphosphat.**

**Zungeln.**

Zu verkaufen ein **Wohnhaus u. Stall** zum **Abbruch**, worin ca. 40.000 Steine vorhanden sind. Der Abbruch und das Material zu liefern kann von Verkäufern übernommen werden.  
**Sirr. Höbken, S. Sanders.**

Schöne ererbte **Bohnen**,  
solwie eine kleine Partie  
**„Goldener Riesen-Frühhafer“**  
empfiehlt zur Saat  
**Specken.**

**J. F. Rud.**

**Acker- und Wiesenland-Verkauf.**

Herrn **Barthelmejer Witwe** zu **Hatten** läßt am

**Dienstag,**  
**den 29. März d. Js.,**

nachmittags 6 Uhr,

in **Witwe Stalling's** Wirtschaft da selbst ihre hinter **Munderloh** nahe bei **G. Ahlers** belegene **Wieje**, groß 2,5360 ha (ca. 5 Jüde) und ein bei **Hatten** hinterm **Schierenbuden** belegenes **Stück Ackerland**, groß 24 ar 54 qm (ca. 3 Scheffel) beider **Wohnst.**, öffentlich meistbietend zum Verkauf auslegen, und soll bei annehmbaren Gebote der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

**S. Nipfen, Aukt.**

**Alle kleinen Anzeigen**

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei: **Stellengesuchen u. Angeboten**, **An- und Verkauften**, **Vermietungen**, **Verpachtungen**, **Capitalgesuchen u. Angeboten** etc. etc.  
übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die Betreffenden Zwecke jeweils bestgeeigneten Zeitungen die **Centr.-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.**  
Die unter Chiffre **G. L. Daube & Co.** eingehenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

**Sarg-Magazin, Wallstr. 22**  
von **H. Wessels.**

Zugleich übernehme ich Ausführung von **Beerdigungen** mittelst **Tischler-Leichenwagen** nebst aller dabei erforderlichen **Bejorgungen**, sowie **Leichenzüge.**

**Original Hadelers Saathäfer**  
aus eingetroffener Zufuhr offerieren billigst  
**Heinr. Harbers & Sohn.**

**Mein diesjähriger Ausverkauf zurück gefeher Schuhwaren**  
dauert nur noch einige Tage  
und bietet noch Gelegenheiten zu vortheilhaften Einkäufen. Es sind noch u. a. vorhanden:  
**Damen-Jugstiefel** in Nr. 36, 37, 38 und 41 von 1,50  $\mathcal{A}$  an,  
**Damen-Knopf- und Schnürschuhe**,  
**Hauschuhe** in großer Auswahl von 1,50  $\mathcal{A}$  an,  
**Herrn-Stiefelarten, Zug- und Schnürschuhe** von 4,50  $\mathcal{M}$ . an,  
**braune und schwarze Niegelschuhe** und **braune Schnürschuhe** für **4  $\mathcal{M}$ .**, **Kinderchuhe**, **Pantoffeln** zu **35 Pfg.**

**G. Lüers,** Langestr. 34.

**Nur noch 4 Tage**

dauert mein Ausverkauf in **Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Messingwaren** zu jedem annehmbaren Preise.

Für **Hochzeit- und Konfirmationsgeschenke** besonders zu empfehlen.  
**H. Lütje Nachf.,**  
Langestraße 35.

**Zwangsversteigerung. Öffentlicher Verkauf**  
zu **Rostrup.**

Am **Dienstag, den 22. März d. J.,** nachm. 4 Uhr, gelangen im und beim **Auktionslokale** an der **Ritterstraße** hier, zur **Versteigerung:**  
6 Sofas, 2 Sesseltische, 9 Stühle, 5 Stühle, 3 Bilder, 3 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch und sonstige Hausgeräthchaften, sowie die **Kleidungsstücke**, 1 **Hobelbank** und 2 **mpf. Figuren;**  
ferner: **11 Bände Meyer's Convers.-Lexikon** und ein **Wagen (Landauer).**  
**Dierking, Gerichtsvollzieher.**

**Zwischenahn.** Am **Montag, den 28. März d. J.,** nachmittags 4 Uhr an, läßt der **Köter Gerh. Eilers** zu **Rostrup** wegen **Aufgabe der Landwirtschaft** den größten Teil seines **Beschlages**, als:  
**2 milchgebende Kühe**, im Juni kalbend, 1 **Kleiderbank**, 1 **Nichtebank**, 2 eich. ant. **Stühle**, 3 **Tische**, 6 **Stühle**, 1 **amerik. Hausuhr**, 1 **Milchtransportkanne**, diverse **Zinnlachen**, **Porzellan** und **Steinzeug**, 1 **Handwagen** und viele andere **Gegenstände**, auch **6-8 Scheffel Saat mit grünem Roggen** öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkaufen.  
Nebhaber wollen sich in **Verkäufers** Wohnung **verjammeln.**  
**Felbhus, Aukt.**

**Verkauf einer Bäckerei, Handlung und Wirtschaft.**  
**August Düker**, z. Zt. in **Nadorst**, beabsichtigt seine z. Zt. von dem **Bäckermeister** und **Wirt Johann Dillmer** in **Nadorst** bewohnte

**Stelle**, bestehend aus **Haus, Stall** und ca. 2 **sch. S. Gartenland**, mit beliebigem **Antritt** zu **verkaufen.**

In dem **Haufe**, direkt an der **Gauffee** **Odenburg-Raibe** gelegen, wird seit **langen Jahren** **Bäckerei, Handlung** und **Wirtschaft** betrieben.

Verkaufstermin ist **angelegt auf**  
**Dienstag, den 29. März d. J.,** nachmittags 5 Uhr, in dem zu **verkaufenden** **Haufe.**  
Kaufliebhaber ladet **freundlichst** ein  
**G. Wemmen, Aukt.**

**Öffentlicher Verkauf zu Kreyenkamp.**

**Zwischenahn.** Frau **Witwe von Wanden** zu **Kreyenkamp** läßt am **Donnerstag, den 24. März d. Js.,** nachmittags 4 Uhr **anfangend**, wegguzshalber ihren **gejamten** **Beschlages** als:  
1 **junge Kuh**, auch für **Fettweide** passend, 6 **Hühner**, 1 **Hahn**, 2 eich. **Kleiderchränke**, 1 **Nichtebank**, 1 eich. **Kiste**, 1 **Wadentrog**, 2 **Tische**, 6 **Stühle**, 2 **Saternen**, 1 **Wagenbeichsel**, 1 **Schneidbelle** mit **Meffer**, 1 **Hausuhr**, 1 **Hackbälge**, **Zinnzeug**, **Haus- und Küchengerät**, 2 **Senen** usw., auch **15 Scheffel Saat mit grünem Roggen**, eine **Quantität** **Kartoffeln**, eine **Partie** **Dünger** u. s. w., öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkaufen.  
Nebhaber wollen sich in der **Wohnung** der **Verkäufers** **verjammeln.**  
**Felbhus, Aukt.**

**Nachfuge.**

**Zwischenahn.** In der **Höbken'schen** **Auktion** am **Sonnabend, den 26. d. Mts.,** kommen auch  
**5-6 Stück** **schöne** **Ferkel**, so wie **1** **Zauschaf** — **Chilinderform** — mit zum **Verkauf.**  
**Felbhus, Aukt.**

**Schaf-Verkauf**  
zu **Ahternholt.**  
**Wardenburg:** Am **Freitag, den 30. d. Mts.,** nachmittags 4 Uhr,

sollen beim **Haufe** des **Wirts** **Gardeler** in **Ahternholt:**

**ca. 100 Seidschafe**, darunter **60** **trächtige**, öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkauft werden, wozu einladet  
**W. Glauken, Aukt.**

**Eigenes Fabrikat** in großen **Massen** angefertigt, prima **Stoffe**, prima **Arbeit.**  
**Küchen- und Wirtschafts-Schürzen,**  
**Kinderschürzen,**  
**Hänger- und Achsel-Jaggen,**  
**Knabenschürzen** und **Schutzmittel.**  
**Theodor Meyer,**  
**Schüttingstr. 8.**

**Ansverdingung.**  
**Hatten.** Beabsichtige die zum **Neubau** eines **Wohnhauses** nach dem vorliegenden **Plan** und **Bedarf** erforderlichen **Zimmerer-, Maurer-, Putz-, Maler- und Schmiedearbeiten** **mindestlohnend** zu **vergeben.**  
Nestantanten wolle ihre **Angebote** spätestens bis zum **29. März d. J.** bei mir **abgeben.**  
**Fr. Schütte.**

In **belegten** und **anmleihen** **geücht.**  
Eine **sichere 5 % ige Hypothek** im **Betrage** von **19.200  $\mathcal{M}$**  mit **1200  $\mathcal{M}$**  **jährlicher** **Rückzahlung** zu **bedienen** **geücht.** **Zinsen** und **Rückzahlung** werden **vierteljährlich** **prompt** **gezahlt.**  
**B. S. Bührmann,** Bankgeschäft, **Wilhelmshaven.**

**Wohnungen.**  
Zu **verm. Obern.,** 1 **Stube**, 2 **Kammern**, **Küche** und **Garten.** **Hermannstr. 19.**  
**Petersfehn.** **Freundliche** **Annehmer** **geücht** für **2** **Wohnen** **des** **Claus** **de** **Wit**, gegen **mäßiges** **Kostgeld.**  
**Der** **Vormund.** **F. Wähmeyer.**

**Vakanzen und Stellengesuche.**  
**Nadorst.** **Geücht** auf **gleich** oder **später** ein **erfahr. Bäckergesell.** **Joh. Delms.**  
**Gegen 30  $\mathcal{M}$ .** **festen** **Wochenlohn** und **hohe** **Prod.** **suche** **flotte** **Verkäufer** für **meine** **geüchteten** und **prämiierten** **Aluminium-Firmen-** und **Lehrschilder.**  
**Ewald Pütters,** **Barmen.**

Zum **1. Mai** ein **kleiner** **Knecht.**  
**Herrd. Schmid's** **Buchtbl.,** **Segelfer.**

**Tapeziergehilfen**  
(**Bosfterer**) **geücht.**  
**Ed. Fied,** **Tapezier** u. **Decorateur,** **Nelkenstr. 6.**

**Gauspe** b. **Verne.** **Geücht** zu **Mai** ein **junges** **Mädchen** für **meinen** **landwirthschaftlichen** **Haushalt** gegen **einwas** **Salär.**  
**Frau W. Höfer.**

**Suchen** **per** **sofort** **eine** **tüchtige**  
**Putzmacherin.**  
**Gebrüder** **Schulenkopper,**  
**Norden.**

**Junger** **Kommiss** der **Kolonialwa-** **Branch**, **23** **Jahre**, **militärisch**, in **lebhaftem** **älteren** **Geücht** **Bremens** **thätig**, **sucht** **pr. 1. Mai** **Stellung.**  
Offerten unter **S. 7160** an die **Annoncen-Expedition** von **Wilhelm** **Scheffer,** **Bremen.**

**Hoher Nebenverdienst.**  
Einige **tüchtige** **Losverkäufer** **sofort** **geücht.** — **Offerten** **unter** **2355** **befördert** **die** **„Landeszeitung“**, **Neustrelitz.**

**Immobil-Verkauf.**

**Zweiter Termin** zum **Verkauf** der **den** **Erben** **des** **weil. Ziegelarbeiters** **Diedrich Cordes** in **Wohrerde** **gehörigen**, zu **Osterfehps** **belegenen**  
**Grundheuerstelle**  
ist **angelegt** auf  
**Freitag, den 25. März,**  
nachm. 5 Uhr,  
in **Olmer'schen** **Wirtschaft** in **Osterfehps.**  
**Enoch, Aukt.**

**Zur Trauer**

empfehle: **Hüte** in **Grenadin** und **Crepe** von **2  $\mathcal{A}$  50  $\mathcal{A}$**  an, **Schleier**, **schw. Hülsen**, **Hut-** und **Armadur**, **schw. Bänder** in **Crepe**, **Sammet**, **Rips** etc., **schwarze** **Schürzen**, **schw. Tücher**, **schw. Schmuckwaren** und **Achillen**, **schw. und** **weiße** **Handen** und **Kapotten**, **schw. Röcke** in **Moiree**, **schw. Handschuhe** in **Glacé**, **Tricot** und **Seide**, **schw. Schleife**, **Krawatten** und **Vorhemde**, **Leichenkleider** in **allen** **Größen**, **Trauerkränze**, **Schleifen** und **Blumen.**

**Friz Suhren,**  
**Markt 7.**

### Odenburgische Staatsbahn.

Zum Tarif für den Verkehr mit der Osthol-Weferfelder Bahn tritt am 1. Mai d. J. der Nachtrag II in Kraft, enthaltend anderweite, in einzelnen Fällen erhöhte Tarifsätze für Eis- und Frachtfachgüter.

Näheres ist vorläufig auf unserem Verkehrs-bureau zu erfahren.

Zum Gütertarif für den Binnenverkehr tritt am 1. Mai d. J. der Nachtrag II in Kraft, enthaltend neben bereits veröffentlichten Aenderungen und Ergänzungen in den Ausnahmetarifen anderweite, in einigen Verkehrsbeziehungen um 1 km erhöhte Entfernungen. Näheres ist vorläufig auf unserem Verkehrs-bureau zu erfahren.

Groß. Eisenbahn-Direktion.

### Bekanntmachung.

Die gewöhnliche Unterhaltung der öffentlichen Wege in der Gemeinde Rastede soll vom 1. Mai d. J. an auf drei Jahre minderbefördernd ausverdingen werden und sind hierzu folgende Termine angesetzt:

1. für Lehmden und Lehmdermoor am Sonnabend, den 26. März d. J., vorm. 9 Uhr, im Lehmdermoor,
2. für Reihgen und Bohn am 26. März, vorm. 11 Uhr, im Hagenstrasse,
3. für Beckhamjen, Heubütt und Rastederberg am 26. März, nachm. 2 Uhr, in Röh Wirtshaus zu Beckhamjen,
4. für Wopelborj am 26. März, nachm. 4 Uhr, in Wönich's Wirtshaus doleselst,
5. für Leuchtenburg-Kleineneide am Montag, den 28. März, vorm. 9 Uhr, in Hunte-mann's Wirtshaus zu Leuchtenburg,
6. für Siedenbe am 28. März, vorm. 11 Uhr, in Raper's Wirtshaus doleselst,
7. für Delschauen am 28. März, nachm. 2 Uhr, im Bolkhause zu Kleibrot,
8. für Brink und Kleibrot am 28. März, nachm. 4 Uhr, im Grafen Anton Günther zu Rastede,
9. für Neuübende am Montag, den 29. März, vorm. 9 Uhr, in Meyer's Wirtshaus zu Neuübende,
10. für Boh-Darghorn am 29. März, vorm. 11 Uhr, in Helms Wirtshaus zu Boh,
11. für Panthausen am 29. März, nachm. 2 Uhr, in Kripter's Wirtshaus zu Panthausen.

Rastede, den 10. März 1898.  
Der Gemeindevorsteher.  
Uhlhorn.

### Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Die zu Nostrup belegene, zur Zeit von Fr. Ahlers bewohnt werdende Kötterstelle,

welche Eigentum der Frau Esner, Herford, ist, soll mit Antritt zum nächsten Herbst resp. 1. Mai t. J. verkauft werden.

Die Stelle besteht aus:

- a. einem Wohnhause, Scheune, Schweinehofen, nebst plm. 55 Scheffel Garten, Ban-, Grün- und Weidelandereien, besser Bonität, unmittelbar beim Hause in einem Komplex gelegen,
- b. einer zu Nostruperfeld belegenen Wiese „Nordhorn“, groß 1 ha 31 ar 07 qm = 3 Tagewerk,
- c. der zu Nostrup an der Chaussee belegenen Fläche Land „Ankultiviert“, groß 7 ha 27 ar 92 qm,
- d. einem an dem Torsholterweg belegenen Platten, groß 2 ha 29 ar 59 qm,
- e. dem Moorhamp zu Simmlandsmoor, groß 3 ha 28 ar 43 qm.

Kaufliebhaber wollen baldigst mit dem Unterzeichneten in Unterhandlung treten, auch wird letzterer am

Mittwoch, den 30. März d. J.,

nachm. 4 Uhr, in F. zu Klampen Wirtshaus zu Nostrup anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.

Die zu verkaufende Stelle kann wegen der günstigen Lage und Beschaffenheit mit Recht zum Ankauf empfohlen werden; auch ist Verkäuferin bereit, 1/3 des Kaufschillings gegen übliche Zinsen setzen zu lassen.

F. S. Siurichs.

### L. & E. Schmiester,

51, Achternstr. 51.  
Vorhemden und Kragen,  
Manschetten und Serviteurs,  
Hosenträger, Socken,  
Krawatten,  
hervorragende Neuheiten.

## Fortsetzung!

3 Monat Ziel.

Der noch übrig gebliebene Rest des Warenlagers der Firma **H. Rothschild** hieselbst soll am **Mittwoch, den 23., Donnerstag, den 24., Freitag, den 25., und Sonnabend, den 26. d. Mts.,**

jedesmal vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr aufgd.,

im Hinkelmann'schen Saale am Markt hieselbst zu spottbilligen Preisen mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Die Sachen sollen und müssen an diesen Tagen verkauft werden.

Es sind noch vorhanden:

1 großer Posten Herren-, Knaben-, Kinder- und Konfirmanden-Anzüge, Buckskin- und Kammgarnhosen, sowie eine große Partie Arbeitshosen, Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in allen Sorten und Größen, Kleiderstoffe, Arbeits-henden und Kittel, Schirme, sowie alle anderen Sachen, welche in einem Manufakturwarengeschäft vorkommen.

Sämtliche Sachen sind noch am Lager. Wegen Aufgabe des Geschäfts muß das Lager spätestens am 26. d. M. geräumt sein.

Wer diese Gelegenheit, billig und vorteilhafte Sachen einzukaufen, noch benutzen will, wolle sich beeilen und die Tage der Auktion nicht unbenuzt vorübergehen lassen.

Ein jeder kann sich davon überzeugen, daß die noch vor-rätigen Sachen wirklich zu spottbilligen Preisen verkauft werden.

3 Monat Ziel.

Kaufliebhaber ladet ein

**F. Lenzner, Auktionator.**

## 'Hannovera'-Fahrräder

aus dem Fahrradwerke „Hannovera“, Hannover, G. m. b. H.  
Modell 1898 traf ein.

Unübertroffen in Haltbarkeit und leichtem Lauf. Geismadool und elegant in ihrer Aus-führung und dazu vereinigt mit allen Neuerungen der Saison 1898.

1 Jahr Garantie.  
Im Preise von 185 bis 285 Mk. Damen- u. Herren-Fahrräder.

Siehe Schaufenster. — Kataloge stehen gratis und franco zur Verfügung.  
Mehrere gebrauchte, sehr billige Fahrräder.

Vertreter: **Willy Lühr, Heiligengeißstr. 7.**

Verein f. Gesundheitspflege u. Naturheilkunde.

Am Freitag Abend 8 1/2 Uhr in der „Union“: Oeffentlicher Vortrag des Herrn Oberst a. D. Spohr-Gießen über

## Gicht u. Rheumatismus,

ihre Ursachen und naturgemäße Behandlung.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 h.

**Chnische.** Empfehle zur jetzigen Pflanzung junge hochstämmige Obstbäume in den besten Sorten, **Pflanzstangen und Rosen-feren** in mehreren Sorten. **Chr. Panten.**

5-6 Fuder **Pferdedünger** und circa 400 niedrige **Mosen** à Stück 30 h, räumungs-halber. **C. Franke, Reughausstr.**

**Oeffentlicher Verkauf** von **Möbeln.**

Am **Mittwoch, den 23. d. Mts.,** morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Verkaufstotal am Markt 11 gegen Vorzahlung verkauft werden:

3 Küchenschränke mit Glasausfächer, 12 Küchentische, 3 Kommoden, Spiegel, Bilder, Teppiche, Rohrstühle, 2 vollständige Betten, Waschküchle, Nachtschranke, Kleiderchränke, 3 Sofas, 2 Verti-fikons, 2 Blüch-Meublements usw.,  
**1 großer 2thüriger Gelbschranf.**

Im Anfr.: **C. Kümmerle.**

**Vorbes.** In **Weklings** Auktion am nächsten **Dienstag, den 22. März cr.,** nachm. 2 Uhr,

kommen auch zum Verkauf:  
1 Ackerwagen mit br. Felten, 2 eis. Sack-pflüge, 1 Dibelmaichine, Saat- und Futter-fortoffeln, Pferdegeschirre mit Silberbeschlag

Mehrere gebrauchte gute **Touren-Fahrräder.**  
Schäferstraße 21, oben.

**Wohnungen.**  
Logis für 2 junge Leute. **Haarenstr. 4.**  
**Größe, gut möblierte Balkonkübe** ist auf gleich oder später zu vermieten an einen Herrn.

**Lindenallee 37, parterre.**

Zum Herbst geucht eine **abgeschlossene Etage** von fünf Räumen an freier, freundschaftlicher Lage von stiller Familie ohne Kinder. Offerten mit Angabe des Mietpreises unter **N. B. 100** an die Exped. d. Bl.

Ankündige Frau, die bei freier Wohnung leichte Hausarbeit für 2 Damen übernimmt, gesucht. **Fiegelhofstraße 34.**

Ein freundl. Zimmer mit Kammer u. Koch-gelegenheit f. e. Person. **Fiegelhofstr. 34.**

**Vakanzen und Stellengesuche.**  
Suche für ein geb. j. Mädchen Stell. für hier oder auswärts in bürgerl. Haushalt.  
**Frau Stolte, Reifenstr. 4.**

Suche mehr Haus- u. Küchenmädchen, sowie Kindermädchen, ferner 1 perf. Köchin und 1 Kellerlehrf. f. hier. **Frau Stolte, Reifenstr. 4.**

**Donnerstwee.** Gesucht auf sofort 2 Arbeiter zum Reintgen von Steinen.  
**Georg Wobhanfen.**

Suche viele Knechte und Mägde für hier und auswärts.  
**Krüger's Vermittlungs-Kassinet,**  
1. Ehrenmitgl. 28.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen für Küche und Haus. **Bohn 50-60 Thaler.**  
**Oldenburg, Schäferstraße 19.**

Gesucht zum 1. Mai ein durchaus zweck. Mädchen.  
**Diedr. Bruhjen, Kurwischtr. 34.**

Gesucht ein **Schlaglerlehrling.**  
**Karl Wittner, Kurwischtr. 29.**

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches zu-verlässiges Mädchen.  
**C. Wülbers, „Grüner Hof“,**  
Donnerstwee.

Varel. Gesucht auf sofort ein Gärtner-gehilfe für Landisch- und Topfpflanzenkultur.  
**Carl Nolte, W. Detmers Nachf.**

Gesucht ein tüchtiger Stellmacher, der selbstständig arbeiten kann.  
**Fr. Wils, Deus, Bahnhofplatz.**

**Stollhamm** (Wunjabingen). Gesucht auf sofort auf dauernde Arbeit und guten Lohn ein tüchtiger zuverlässiger **Schmiedegesell** auf Antschwangenbau und Pferdebeschlag.  
**D. Ehlers, Schmiedemstr.**

Gesucht auf sofort  
**gebildete Kochschneider.**  
**F. B. Streithorst,**  
Kurwischtr. 40.

Gesucht auf sof. e. Haushälterin. Offerten unter Nr. 5676 an die Exped. d. Bl.

Gel. auf gleich tücht. **Schneidergesellen** Franz Spangemacher, Donnerstwee.

Zu Mai ein **kräftiges, ordentliches Hausmädchen** für Bremen. Persönliche Vorstellung **Haarenschstraße 31.**

**Nastede-Säende.** Gesucht auf Mai ein Mädchen von 14 Jahren. **Hurich Schütte.**  
Ich suche einen Lehrling für mein Geschäft.  
**Joh. Köhle.**

Für eine Holzbildhauerei wird zu Hiera oder später ein Lehrling gesucht.  
Näheres bei

**M. Herms, Bildhauer,**  
Weener (Distr.).

**Mädchen u. Knechte für Stadt und Landwirtschaft** erhalten zu Mai und früher gute Stellen d. **Ww. Nachtwey, Lindenallee.**

**Junge Mädchen f. familiäre Stellen,** ferner suche ich noch Stellen für herrschaftl. Diener und jüngere Mädchen.  
**Ww. Nachtwey.**

**Oversten.** Zu Diensten oder Mai ein Lehrling für mein Geschäft.  
**H. Baars, Schmiedemeister.**

**50 kräftige Erdbarbeiter** finden sofort dauernde Beschäftigung.

Melden beim **Bauaufseher Pette, Wyhra** bei Borna in Sachsen.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Wentendorf.** Am Sonntag, den 1. Mai:

**BALL,**  
worum freundschaftlich einladet **Fritz Köpfer**

Am **23. und 25. d. Mts.,** abends 7 1/2 Uhr,

in der Aula des **Gymnasiums:**  
**2 Recitationsabende**

von Hofkapellier **Carl Bender.**

**„Die Renaissance“**  
vom Grafen **Arthur Gobineau.**

Einladungen zu beiden Abenden: nummerierte Sitze 3 Mk. für 1 Abend 2 Mk.; nichtnummerierte Sitze à 1 Mk. sind in den Buchhandl. der Herren **Büttmann & Gerriets, Langestraße, Landsberg, Schüttingstraße, und** Hintzen'sche Buchhandlung, Heiligengeißstraße, sowie abends an der Kaffe, Schüllerstraße à 75 h nur in der Hünjen'schen Buchhandlung zu haben.

# 2. Beilage

zu No 67 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 21. März 1898.

## Aus aller Welt.

### Entflohene Ballons.

Zwei unbemannte Ballons der Militär-Luftschiffer-Abteilung haben sich am Sonnabend Vormittag in Berlin bei dem starken Winde auf der zwiſchen Schneberg und Tempelhof gelegenen Station losgerissen. Der erste flog in öſtlicher Richtung davon. Mitteilungen über seinen Verbleib werden telegraphiſch an die Luftſchiffer-Abteilung Berlin erbeten. Der zweite — ein Fehlballon — ging mit ſeinem Ankerwagen los und ſitz bei der Kreuzung der Tempelhofer Station einen Pferdebahnwagen um, ohne daß deſſen Inaſſen beſchädigt wurden. Die Telegrafentelegrammleitung an der Chauſſee von Tempelhof iſt zerſtört worden. Unmittelbar hinter der Chauſſee iſt der Ballon angefallen und niedergeholt worden. Eine nähere Mitteilung beſagt: Auf dem Höhe der Luftſchiffer-Abteilung ſind zwei Ballons zur Abfahrt bereit: der eine für eine Freifahrt beſtimmt, der andere ein Fehlballon. Das für die Freifahrt beſtimmte Luftſchiff war zum Aufſtieg ſchon ſo weit gerückt, daß es nur noch an dem Gabel von den Leitern hergefaßt wurde. Der Fehlballon war gleich aus dem Schuppen herabgefallen und mit ſeinem Kabelwagen verankert worden. Da brauſte plötzlich ein Windstoß über den Platz, packte mit ganzer Wucht den Freifahrballon, entriß ihn den Händen der Mannſchaft und entführte ihn mit Unerwarteter Schnelligkeit in die Wolken. Fast gleichzeitig war auch der zweite Ballon auf- und davongegangen. Der Sturm hatte ihn vom Anker gelöſt, und der von dem Fehlballon gezogene Kabelwagen raste aus dem Kafenhof hinaus und über das Tempelhofer Feld. In der Höhe der genannten Kaiſerpalast erreichte der Durchgänger die öſtliche Seite der Chauſſee und damit das Pferdebahngeleite, auf dem ſich gerade eine Wagen befand. Zwiſchen Kabel- und Straßenbahnwagen erfolgte ein furchtbarer Anstoß, und der Wagen wurde der ganzen Länge nach auf die Seite gelegt. In dem Wagen befanden ſich fünf Paſſagiere, die aber, ebenſo wie die Paſſagiere und Reiter, mit dem bloßen Schreden davonkommen ſind. Von der Luftſchiffer-Abteilung haben durch das Mißgeſchick zwei Soldaten leichte Verletzungen erlitten.

### Volktaxe.

Das königl. Polizei-Präſidium Berlin teilt mit: Auf Grund eines Gutachtens eines gerichtlichen Sachverſtändigen haben in letzter Zeit in mehreren Geſchäften auf Antrag der Staatsanwaltschaft Beſchlagnahmen von Voltakreuzen und Voltafarnern, ſowie von auf den Vertrieb dieſer angeblichen Heilmittel bezüglichen Geſchäftsbüchern und Korrespondenzen ſtatgefunden und ſind gegen die Verreiber Anklagen wegen Betruges erhoben. Selbſtverſtändlich ſind die Voltakreuz nicht imlande, einen konſtanten elektrischen Strom zu erzeugen und eine Heilwirkung oder auch nur eine Verſüßung von Krankheiten auszuüben. Der reelle Wert eines Voltakreuzes beträgt etwa 10 Pfennige.

### Die entflohenen Reichsſtaatsſcheine.

Das Diebesdepot von 44.000 Mk. auf dem Kirchhof der Friedrichs-Werderſchen Gemeinde in der Bergmannſtraße in Berlin, über das wir am Freitag berichteten, iſt nicht das einzige ſeiner Art. Man hat auf demſelben Kirchhof noch eine Reihe ähnlicher Funde gemacht, die ſich ebenfalls aus Laufbankſcheinen zuſammenſetzen. Unter der Aufſicht, die 44.000 Mk. aus der Reichsdruckerei entwendet zu haben, iſt der frühere Oberſtator der Reichsdruckerei Grunenthal verhaftet worden. Außer dieſem Gelde, welches von der Reichsdruckerei noch nicht zur Ausgabe beſtimmt war, ſind auf dem Grabe der Tochter des Verhafteten, und zwar ebenfalls auf dem Friedrichs-Werderſchen Kirchhof, 16.000 Mk. in Wertpapieren gefunden worden. Dieſer neudruckte gemacht Fund hat zur Verpoſtung des Angeſchuldigten geführt. Grunenthal iſt vor Jahresfrist aus dem Staatsdienst freiwillig und ohne Penſion ausgeſchieden. Er hat es angeſehen für vor ſeinem Austritt verstanden, die Scheine an ſich zu bringen. Dagegen wird auch beſchuldigt, falſche Scheine angefertigt zu haben; denn es haben ſich unter dem aufgefundenen erſten Gelde einige geſchickliche Noten befunden. Es wird angenommen, daß G. durch irgendwelchen unglücklichen Zufall ſeine That hat ausführen können. Dem Staatsſekretär von Bobbiſt, dem die Reichsdruckerei unterſteht, wurde wiederholt Vortrag in der Angelegenheit gehalten. Außerdem fanden ausgebreitete Konferenzen zwiſchen dem Unterſtaatsſekretär Reißlich und dem Kurator der Druckerei, Geh. Oberpoſtamt Präſid. hat.

Ueber die Verhaftung Grunenthals wird noch gemeldet: Auf dem Grabe wurde zuerſt ein Briefumschlag mit 44.000 Mk. in Reichsbanknoten gefunden, eingekleidet in ein Stück weißes Papier. Auf dem Briefumschlag beſand ſich das Wort „An.“ Das weiße Papier war zerriſſen und durch Feuchtigkeit zerſtört, und an dem Papier kleben Zeitungsfragmente. Aus dem Umſtand, daß das innere Papier zerriſſen und zerſchrieben, daß die Banknoten zuerſt an einem anderen Orte vergraben waren, und zwar das weiße Papier in Zeitungspapier eingehüllt. Durch Recherchen wurde feſtgeſtellt, daß die Schriftzüge des Wortes „An.“ identisch mit den Schriftzügen des G. waren. Eine Durchſuchung bei ihm ergab die Aufſindung eines in Form, Farbe und Größe genau gleichen Briefumschlages als der gefundenen. Nachdem nun der Verdacht ſich auf G. gelenkt, wurde das Grab ſeiner Tochter, welches ſich auf demſelben Kirchhof befindet, abgeſucht, und dort wurde ein kleines Zeitungsfragment auf dem Grabe gefunden. Die Nachforſchungen ergaben nun, daß die Zeitungsfragmente am Briefumschlag wie auch das auf dem Grabe der Tochter gefundene aus derſelben Nummer der „Staatsbürgerzeitung“ herſammten. Eine erneuerte Durchſuchung bei G. ergab das Fehlen der in Frage kommenden Nummern unter ſeinen „Staatsbürgerzeitungen“. G. wurde darauf verhaftet. Sodann erfolgte eine nochmalige Abſuchung des Kirchhofes, wobei auf dem Grabe neben der Grabeſtelle der Tochter des G. 16.000 Mk. in Wertpapieren gefunden wurden; am Freitag iſt ein weiterer Betrag in Wertpapieren, die ebenfalls auf dem Kirchhof vergraben und von dritten Perſonen verborgen waren, aufgefunden.

G. geht als ein tüchtiger Fachmann; ſein Jahres Einkommen in der Reichsdruckerei wurde auf 8000 Mk. geſchätzt. Sein Erbeiden aus dem Dienſt erfolgte ganz plötzlich; er hatte einen Konflikt gehabt und hat ſofort ſeine Entlaſſung. Als ſeine näheren Bekannten hierüber ihre Verwunderung ausſprachen, ſagte

er: „Ach was, ich habe ja zu leben!“ Er iſt bisher nicht geſchädigt und erklärt alles als ein Werk ſeiner Wiberlächer. Wie geſtern Abend verlaute, ſollte die Verhaftung einer zweiten, in die Angelegenheit verwickelten Perſon bevorſtehen. G. war niemals in der Abſicht, was die Reichsſtaatsſcheine betrafte, zu werden, beſchäftigt, ſondern ihm war die Herſtellung aller Wertpapiere, inbeſondere der Reichs- und Stadtanleihepapiere, übertragen. G., der erſt 43 Jahre alt iſt, ſchickte ſeiner mit ſeinen zwei Kindern getrennt von ihm lebenden Frau jeden Monat nach Magdeburg-Sudenburg fünfzig Mark Unterſtützung.

## Ihr Sieg.

Roman von Klaus Rittland.

17) Roman von Klaus Rittland. (Magdend verboten.)

### (Fortſetzung.)

„Nun — und Du? Maſt wohl tüchtig weiter und ſtreichſt Goldberge ein — ſo hoch?“ wandte Guſtav ſich darauf an Ignaz, indem er mit der Hand die Höhe der mutmaßlichen Mammonsfaufen über der Tiſchplatte be- zeichnete.

„Ach nein,“ entgegnete Ignaz lächelnd — „wir müſſen uns auch ſehr nach der Decke ſtrecken!“ Hätte man ihn gefragt: umwieviel? er hätte kaum darauf antworten können; — aber er wollte beſcheiden auftreten dem vom Schickſal zurückgeſetzten Vetter gegenüber! — „Eins muß ich Dir übrigens vorwerfen.“ bemerkte er nach kurzer Pauſe — „daß Du mir kein Wort geſchrieben haſt, als Du damals ſo — in der Klemme ſieheſt!“ Das ſinde ich unvorwändlichſächlich von Dir.“

„Ach, von der verwohnenſchaftlichen Opferwilligkeit habe ich keine allzu hohen Begriffe!“ rief Guſtav unliebenswürdig. „Das kennt man!“

„Aber Guſtav!“ ſagte Frau Martha in vorwurfs- vollem Tone.

„Wollen wir nun einmal zu den Kleinen gehen?“ ſchlug ſie dann der jungen Frau Koſzok vor.

Erna: hob ſich.

„Wir bleiben wohl lieber hier?“ fragte Guſtav ſeinen Vetter — und dieſer ſtimmt lebhaft bei. Er fürchtete, die anderen Räume möchten etwas von dem entſchieden Zwiebel- duft abbekommen haben. Hier war er davor ſicher.

„Aber Martha, was hängt denn da aus Deiner Taſche hervor?“ ſah Guſtav nach ſeiner Frau an, bevor dieſelbe mit Erna das Zimmer verließ. „Schämſt Du Dich denn nicht? Was ſoll Frau Koſzok von Dir denken?“

„Die denke einfach, daß Martha vergeſſen hat, das Band zu ſchließen — wie es ihr ſelber oft genug paſſiert.“ erwiderte Erna lächelnd, während Martha dunkelrot wurde.

Im Nebenſtimmer ſah es weit beſorglicher aus als in der ſüßlichen „guten Stube“. Hier ſpürte man doch Menſchen- leben! Auf dem Nähnſtichgen am Fenſter ſtand ein großer Korb mit Nähnäſche; in ſeinem Kinnig ſchmetterte ein Kanarienvogel, als ob er ſich mit Gewalt das gelbe Gefieder zu ſprengen wollte, und im Fenſter ſtanden düſſrige Blatt- pflanzen. Die beiden Zwillinge Rätſchen und Gretchen kamen auf ſehr krummen Beinen herangeſpottet; ſie ſahen beide ſtrotzlos aus und ähnelten einander ſehr — nur daß Rätſchen ſtark gerötete Augen mit geſchwellenen Lidern hatte, während Gretchens Augen klar und munter in die Welt hinausſchauten; dafür war aber ihr Hälschen durch eine böſe Flechte entſtellt. Sie reichte der fremden ſchönen Tante artig die Hand — und Erna war betäubt, daß ſie gar nicht an eine Juchebüte zum Mitbringen gedacht hatte. In der Schlafzimmert lag Klein-Dskar in ſeiner Wiege. Häſſlich be- hutſam nahm Martha ihn heraus. „Iſt er nicht ſüß?“ fragte ſie in während verblenden Mutterſtolz.

„Ja, allerliebſt,“ gab Erna zu. Es war ja gerade kein abſchreckend häßliches Kind, aber — ſo alt ſah ſeine blaſſe Geſicht aus, als ob das Baby jezt ſchon Sorgen hätte und ſich im ſüßen Ängſtliche vor der großen, kalten, ſchmerzverſüllten Welt!

„Und nun muß ich Ihnen doch auch einmal mein Lieblingsplätzchen zeigen.“ ſagte Martha, nachdem ſie Dskar wieder in ſeine Wiege zurückgelegt und ihm die Flaſche ge- geben hatte. Guſtav ſah er daran, ein Fäktchen auf der Seite, als hätte er eine ſchwere Aufgabe zu erfüllen.

„Sie müſſen freilich entſchuldigen, daß ich Sie hier nach hinten führe,“ ſah Martha fort; „es iſt nur eine Schrankkammer, aber von dem Fenſter hat man eine ſo ſchöne Ausſicht!“

Sie ſchritt der Couſine voran durch den dunklen hinteren Korridor in ein kleines Gemach. Erna trat an das Fenſter. Ja — wo war denn die ſchöne Ausſicht? — Unten der ſchönſtgen Hof mit der Schmiede, dahinter größere Höfe mit langen Eichenbäumen und häßlichen, verdrückten Gebäuden, Fabriktabliments —

„Gehen Sie wohl — dort?“ Und Martha wies mit dem Finger nach rechts. Da zeigte ſich zwiſchen zwei runden ſchwarzen Eſſen ein kleines grünes Fleckchen — fern- liegendes Aderland.

„Das iſt doch ein großes Glück, wenn man ſo mitten in der Weltſtadt immer ein Stüdtchen ſüßge Natur vor ſich ſieht — nicht?“ meinte Martha vergnügt. „Hier ſiße ich jeden Nachmittag, hole mir meine Nähnäſche herüber, gucke in die weiße Welt hinaus und male mir aus, wie es ſein wird, wenn wir erſt einmal alte Leute ſind — und bejahren Dskar auf ſeiner Förſterei. Dskar wird nämlich Förſter.“

„So, ganz beſtimmt?“ fragte Erna lächelnd.

„Das Stüdtchen Grün ſtimmt mich immer heiter, wenn auch noch ſo viele Sorgen den Tag über an mich herantreten!“

Da die Eſſenzeit nahte, verabſchiedeten ſich Koſzok. Der Beſuch hatte Erna nachſentlich geſtimmt. Was war

das für eine Welt! Dieſe enge, dumpfe, ſparſame Häuslich- keit, die ſeiner Kinder, der unmaſſeliche Mann — und in dieſem Leben ſand die kleine, beſcheidene Frau Martha „tätlich ſo viel Schönes“. Erna ſühlte, daß Martha etwas vor ihr voraus hatte, etwas Großes, Bewunderungswürdiges!

„Start in der Liebe!“ Dieſe Worte traten ihr plötzlich vor die Seele. Ja, das war es — die große, ſelbſtloſe, opferfreudige Liebe! — Davon war in ihrem eigenen Herzen keine Spur zu finden. Wie tief ſtand ſie — die kluge, lebenswürdige, liebevollbete Erna, unter dieſer kleinen ſchüchternen Frau, die ſo glücklich war über — ein Stüdtchen Aderland, von zwei Schönſteinen eingekauft!

### XI.

Der Winter verging in reger Geſelligkeit. Er dauerte lange dieſes Jahr. Noch Anfang März Schnee und Eis! Dann ſtellte ſich ein häßlicher, nächſter Vorſchlag ein: „Selbſtmordswetter“ nannte es Ignaz, deſſen Kerenſchym durch die Witterungsverhältniſſe ſtark beſtärkt wurde. Und eines Tages erklärte er: „Ich halte es nicht mehr aus. Laßt uns der Frühling ſo lange hier warten, müſſen wir ihn anderswo aufſuchen. Wir wollen nach Italien. Ich ſehne mich nach blauem Himmel und Sonnenſchein — muß auch einmal wieder leuchtende Farben, große freie Formen und heiteres Lummengedudel um mich herum ſehen.“

Erna ergriff den Vorſchlag mit Entzücken.

Winnen zwei Tagen waren ſie reißfertig und dampften mit dem ſchnellſten der Schnellzüge geradweg — ohne Unter- brechung — nach Rom. Eine aufreizende Reize! Erna hätte gern einige Pauſen gemacht, aber Ignaz wollte von keiner Zwiſchenraſt hören. „Jetzt vor allem ſüdwärts, romwärts!“ drängte er.

Erna hatte ſich früher immer den Moment, wo ſie zum erſtenmal das Wunderland jenseits der Alpen ſchauen würde — wenn das Schickſal ihr überhaupt je dieſes Glück ge- währte! — als ein feierliches Ereignis vorgeſtellt. War doch ſie für ſo viele die „Reize nach Italien“ zu einem Wendepunkt des Lebens geworden! Wie leuchteten noch jezt des Groß- vaters Augen, wenn er die namentliche Reize beſchrieb, die ſie ergriffen, als er — ſchon ein gereifter Mann — nach langem Sparen und Entſchren, nach erſten gewiſſenhaften Studien und Vorbereitungen, nach einer müßigen Reize im Polivagen über das Stiller See — endlich das Ziel ſeiner Sehnsucht erreicht und in den blauen Hefen des Comerſes den erſten mächtigen Eindruck von der Pracht des Südens in ſich aufgenommen hatte — und wie ihm dann in Mailand und Florenz unter der Fülle der Kunſtſchönheiten und hiſtoriſchen Erinnerungen ein neues Leben aufgegangen war!

Erna verſpürte jedoch gar keine beſondere überwäl- tigende Wirkung bei ihrem Eintritt in das gelobte Land. Die Reize wurde ihr freilich auch ſehr verblüht durch ihres Gatten große nervöſe Aufgereiztheit. Knapp bevor ſie die italieniſche Grenze erreichten, entdeckte er, daß Erna ver- geſſen hatte, eine Kiste Cigarren einzupacken, die er bereit geſtellt hatte, und da es, wie er behauptete, in ganz Italien keine für ihn rauchbaren Cigarren gab, geriet er in ſehr düſſere Stimmung, die ſie ſich ſelberwegs aufhellte, als ein junger Engländer in's Coupé ſtieß, der Erna unangeſehen mit ſeiner hervorquellenden Frohſcham fixierte. Und ſchließlich wählte ein allzu gewiſſenhafter Beamter bei der Zollreviſion die Koſzokſchen Koffer auch noch bis in ihre inneren Einge- weide durch — ein Verſahren, welches Ignaz jezt, wenn es ihm irgendwo begegnete, auf's tieſte erbrütete. Diesmal mußte Erna dafür büßen. Er behauptete, ſie habe während der Reviſion ein ſo ängſtliches Geſicht gemacht, daß natürlich der Beamte dadurch mißtraulich geworden ſei, und er ſchalt ſo lange über ihre Ungewiſſenheit und Thorheit, bis ſie in Thänen ausbrach. Es war ein trauriger Einzug in das „Land, wo die Citronen blühen.“

(Fortſetzung folgt.)

### Auſloſungen.

**Proz. Warps-Spinerei- und Stärkerei-Prioritäten.** Ziehung am 17. März 1898. Nr. 75 100 111 112 126 149 153 168 197 214 232 238 246 261 281 328 371 426 462 625 660 719 784 742 754 761 777 732 895 918 957 363 993: 1018 1025 1041 1067 1080 1102 1120. Die Einloſung ge- ſchieht vom 1. Juli 1898 ab bei der Odenbürgiſchen Spar- und Leih-Bank in Odenburg. Reſtanten: keine.

**Proz. Odenbürgiſche Glaſſhütte-Prioritäten.** Ziehung am 18. März 1898. Nr. 6 7 19 29 30 60 144 162 170 198 242 323 345 349 357 358 383 385 403 419 430 462 472 512 527 569 572 573 575 578. Die Einloſung geſchieht vom 1. Juli 1898 ab bei der Odenbürgiſchen Spar- und Leih-Bank in Odenburg. Reſtanten: keine.

**3/4 Proz. Draer Stadt-Anleihe von 1896.** Ziehung am 18. März 1898. Nr. 33 122 234. Die Einloſung geſchieht vom 1. November 1898 ab bei der Odenbürgiſchen Spar- und Leih-Bank in Odenburg. Reſtanten: keine.

### Erſparungskaffe zu Odenburg.

Beſtand der Einlagen am 1. Febr. 1898 16,921,843 Mk. 02 Pfg  
Im Monat Febr. 1898 ſind:  
neue Einlagen gemacht . . . 175,315 „ 17  
dagegen an Einlagen zurückgeſtellt . . . 157,788 „ 31  
Beſtand der Einlagen am 1. März 1898 16,999,769 „ 88  
Beſtand der Activa (kündlich beſetzte Kapitalien und Kaſſenbeſtände) . . . 17,969,505 „ 15

### Kirchenwachriſten.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Paſtor Dult- mann, Katharinenſtraße 2, 9—11 Uhr; für die Landge- meinde Paſtor Gardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr, Dienſ- tags und Freitag 11—12 1/2 Uhr.

## Anzeigen. Immobil-Verkauf.

Händler Johann Henke Didden hieselbst läßt sein an der Baumgartenstraße unter Nr. 13 belegenes Immobilien mit Antritt zum 1. Nov. d. J. am

Sonnabend, den 26. März d. J., nachm. 4 Uhr,

im Lokale des Herrn Gastwirt Gramberg hieselbst am Markt zum dritten Mal öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

In dem Hause ist seit Jahren ein Schuhwaren- und Garderoben-Geschäft mit nachweislich bestem Erfolge betrieben und eignet sich daselbe vorzüglich für einen Handwerker, der einen kleinen Laden einrichten will. Bis jetzt sind für das wegen seiner vorzüglichen Lage sehr wertvolle Immobilien 6000 M. geboten.

Der Kaufpreis kann größtenteils gegen Hypothek stehen bleiben. Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,  
Rechnungsführer u. Mandatar

## Verkauf von Anbauerstellen zu Petersfehn.

Im Auftrage habe ich zwei in Petersfehn belegene Anbauerstellen zu verkaufen, und zwar:

1. Die an der Chaußierten Mittellinie belegene, z. Bt. von H. Breittopf bewohnte sog. **Sanders Stelle**, bestehend aus einem Wohnhause, großem Torfschuppen (ca. 1000 Kuber Torf fassend) u. ca. 60 Sch.-S. Ländereien, wovon ein großer Teil kultiviert ist. Die Stelle liefert guten, schwarzen Torf und ist Moor reichlich vorhanden.

2. Die an der Willdenhölslinie belegene, z. Bt. von Heinrich Tesken bewohnte sog. **Dankhaus Stelle**, bestehend aus einem Wohnhause und ca. 60 Sch.-S. Ländereien, wovon reichlich 1/2 kultiviert. Die Stelle liefert guten schwarzen Torf und ist erst wenig Moor abgegraben.

Zweiter Termin zum Verkaufsversuch ist angelegt auf

Mittwoch, den 23. März, nachm. 4 Uhr,

in Wilh. Kayser's Wirtschaft zu Petersfehn und werden Respektanten hierzu freundlichst eingeladen. Ed. Memmen, Amt.

## Immobil-Verkauf.

**Westerstede.** Letzter Termin zum Verkauf der zu **Westerstede's** belegenen, dem Gerichtsvollziehergehilfen **Friedrich Ottmanns** zu **Gebwecht** gehörigen

**Immobil-Besitzung,**

bestehend aus Wohnhaus nebst Stall, plm. 8 Sch.-S. Gartenland und einem 7 Zind großen Moorplaten (in diesem sind plm. 4 Sch.-S. kultiviert und enthält 1/2 desselben besten Torf), ist angelegt auf

Montag, den 28. März, nachm. 3 Uhr,

in **Bölts'** Gasthof zu **Westerstede**.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

E. Wettermann, Amt.

## Oeffentlicher Verkauf.

**Zwischenahn.** Fräulein **Selene Paake** zu **Speden** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

**Donnerstag,**  
den 31. März d. J., nachm. 1 Uhr aufgd.,

in und bei ihrer Wohnung:

2 nahe am Kalben stehende Kühe, 1 Sau, 3 and. Schweine, 4 Ferkel, 2 Ziegen,

1 Sahn, 5 Hühner (schwarze Italiener) 20 and. Hühner, 2 Vorkarren, 1 Kofferkarr, 2 Schneideladen mit Messer, 1 eis. Egge, 1 Kreuze, Forken, Spaten, Paden, Garten, Samen, Sichel, Bienen u.;

ferner: 2 Fische, 2 gr. Kochtöpfe, 2 Butterkannen, 2 Wadtröge, 12 gedrechselte Stühle, 1 Kintle, 1 kupf. Kessel, Töpfe, Eimer, Wasen und verschiedene sonstige haus- und oedgeräthliche Sachen;

and: 1 Partie Stroh, Eichenholz, Bohnenstraucher und mehrere Fuder Dünger,

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet

**J. S. Sürichs.**

Verantwortlich für Politik und Bewilligen: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Ludwig Meyer, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

## Metall-Putz-Creme

Marke



„Stern“

Schutz-Marke.

ist das neueste und vollkommenste Putzmittel für alle Metalle. Diese Putz-Creme ist absolut unschädlich, da sie garantiert frei von jedem Säurezusatz ist, u. kann daher auch zum Putzen der feinsten Metallwaren benutzt werden. Zu haben in fast allen Kolonialwarengeschäften.

Alleiniger Fabrikant:  
Oldenburger Chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

Samen-Handlung

Die Samen-Handlung steht unter Controla

### GUSTAV WIEMKEN

Oldenburg i. Gr.  
Langestr. 71.

d. Versuchsstation der Oldenburgisch. Landw.-Gesellsch.

Hoflieferant . Oldenburg i. Gr. Langestr. 71.



**Schweinemaße**  
empf. en-gros & en-detail

**S. Hizegrad, Oldenburg.**

Diese Maße geben das Schlachtgewicht bei lebenden Schweinen sofort an, ohne daß noch gerechnet zu werden braucht. Wer Schweinmäße, kann von Zeit zu Zeit die Tiere messen, um zu ermitteln, wie viel dieselben an Gewicht zugenommen. D. D.

Dient auch als Käsemaß bis zu 150 kg.



## Carl Müller, Langestraße 34,

empfiehlt  
**Konfirmationsgeschenke,**

Gefangbücher mit Goldschnitt von 2 M an bis zu den feinsten, Konfirmationskarten, Christ- u. Class.-Bergknecht, Postkarten-Album für 200 Karten 2 M und feurer.

100 Bogen Briefpapier und 100 Concerts in guter Qualität 1 M.

**C. Müller, Langestr. 34.**

## Nachfrage.

Intel. In **Wester Verkauf** am Freitag, den 25. März d. J., sollen ferner:

1 2jähr. Ochse,  
1 trächt. Schwein,  
1 neue Bandfäge (Handbetrieb) verkauft werden. S. Clausen.

## Uhrketten

in großer Auswahl, von 50 J an, empfiehlt

**Aug. Schmidt, Uhrmacher, Oldenburg, Langestraße 89, Ecke Wallstraße.**

## Regulateure

mit Schlag, 14-Tage-Werke von 15 M an, **Garantie 5 Jahre**

in großer Auswahl bei **Aug. Schmidt, Uhrmacher, Oldenburg, Langestraße 89, Ecke Wallstraße.**

## Größere Lagerräume,

Keller oder Parterre, kühl gelegen, die sich als „Käselager“ eignen, sofort zu mieten gesucht, event. mit Wohnung.

Offerten unter „Käselager“ befördert die Expedition d. Bl.

## Schutt

kann gegen Vergütung abgeladen werden 3. Ehnenstr. - Näheres 3. Ehnenstr. 5.

Im Auftrag billig ein gut erhalt. Kinderwagen. 1. Ehnenstr. 28.



**G. D. Böhlje, Westerstede, Baumschulartikel jeder Art.**  
Preisverzeihung kostenlos.

## Wein-Niederlage,

sowie Spirituosen und Liköre der Firma **Fischer & Sohn, Bremen und Varel,** bei **W. Weber, Zwischenahn.**

## Taschenuhren

in Gold, Silber und Metall, letztere von 6 M an.

**Garantie 3 Jahre.** **Aug. Schmidt, Uhrmacher, Langestraße 89, Ecke Wallstraße.**

**Gezeiten.** Zu verkaufen 1 schwere, nahe am Kalben stehende Kuh und eine Sau mit Ferkeln.

**Doornhausen, Gem. Altenhüter.** Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende 2jährige Queue. **Johann Paulen.**

## Brennbar Räder



**Gebr. Reichstein,**

Brandenburg a. H. Aelteste und größte Fahrrad-Fabrik Deutschlands. 2150 Arbeiter.

## Zwischenahn.

Mein **Weinlager** von der Firma **Fischer & Sohn, Bremen, Verden und Varel,** bringe in empfehlende Erinnerung.

**W. Weber.**

**C. Klemt,**

Jalousien-Fabrik, **Wünschelburg i. Schl.,** empfiehlt seine Gmal prämi. neu art. **Goldzoul., Jalousien und Rolläden.** Preisblatt gratis.

## Argentien

für Privatkunden allerorts gesucht.



Meine an der Achternstraße belegene **Stehbierhalle**

beabsichtige zum 1. Mai zu verpachten. Das Inventar muß käuflich mit übernommen werden.

**Ernst Küther.**